



Verhandlungsschrift

über die am **Montag, dem 08. November 2021**
in der Welser Stadthalle stattgefundene

1. (konstituierende) Sitzung des Gemeinderates

Beginn der Sitzung: 15.00 Uhr.
Ende der Sitzung: 17.20 Uhr.

Anwesende

Fraktion der Freiheitlichen Partei Österreichs, FPÖ Wels – Team Rabl

| | | |
|-------------------------|------------------------------|--------------------------|
| Dr. Andreas Rabl | Gerhard Kroiß | Christa Raggl-Mühlberger |
| Ralph Schäfer, BSc, MSc | Thorsten Aspetzberger | Gerhard Bruckner |
| DI. Gunter Haydinger | Mag. Paul Hammerl | Christiane Kroiß |
| Mag. Silke Lackner | Carmen Pühringer, MSc | Christoph Angelo Rigotti |
| Ingo Spindler | Ing. Olivera Stojanovic, BSc | Anna Maria Wippl, BA BA |

Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Österreichs

| | | |
|------------------------|---------------------------|---------------------------------|
| Mag. Klaus Schinninger | Stefan Ganzert | Silvia Huber, MPA |
| Mag. Bernhard Humer | Laurien Scheinecker, BA | Johann Reindl-Schwaighofer, MBA |
| KR. Karl Schönberger | Mag. Hannah Stöger Müller | Gloria-Maria Umlauf |

Fraktion der Österreichischen Volkspartei, ÖVP-Team Wels

| | | |
|------------------------|-------------------|-------------------|
| Dr. Martin Oberndorfer | Birgit Ebetshuber | Andreas Weidinger |
| Markus Wiesinger | | |

Männliche/weibliche Form im Text

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes wurde nur eine Form der Anrede gewählt. Diese steht stellvertretend für beide Geschlechter.

Fraktion „Die Grünen – Die Grüne Alternative“

Thomas Rammerstorfer Miriam Faber
Mag. Walter Teubl

Mag. Ralf Drack

NEOS – Das neue Oberösterreich

Markus Hufnagl, MBA

MFG Österreich Menschen-Freiheit-Grundrechte

Jörg Wehofsich

Weiters anwesend:

Nach Zurücklegung der Gemeinderatsmandate durch

StR. Ralf Schäfer, BSc MSc
StR. Stefan Ganzert
StR. Dr. Martin Oberndorfer
StR. Thomas Rammerstorfer

im Rahmen einer Unterbrechung der Gemeinderatssitzung und
nach Annahme der Nachberufungen nehmen an der Sitzung teil:

Fabian Bauer
Christian Kittenbaumer
Ludwig Vogl
Alessandro Schatzmann

Ebenfalls anwesend:

MD Dr. Peter Franzmayr und leitende Beamte des Magistrates,
ausgeschiedene Mitglieder des Gemeinderates und Stadtsenates,
Vertreter der Presse, WT1.

Schriftführerinnen:

Helga Rosenberger
Karin Planer

Entschuldigt:

Sandra Wohlschlager
Ronald Schiefermayr

Verlauf der Sitzung

Dr. Andreas Rabl führt als der in der Wahl am 26. September 2021 direkt gewählte Bürgermeister den Vorsitz.

1.)

Begrüßung und formelle Feststellungen durch den neu gewählten Bürgermeister
Verf-015-W-1-2021

Bgm. Dr. Rabl: Herzlich willkommen zu dieser heutigen 1. konstituierenden Sitzung des neu gewählten Gemeinderates. An die neue Sitzordnung muss ich mich erst gewöhnen sowie an die Namen. Verzeihen sie, wenn ich diese nicht sofort parat habe. Ich stelle fest, dass die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde. Aufgrund eines K1-Kontaktpersonen-Status mussten sich Frau Sandra Wohlschlager und Herr Ronald Schiefermayr entschuldigen. Die entsprechenden Unterlagen zu dieser Sitzung liegen ihnen allesamt vor.

2.)

Angelobung des Bürgermeisters (§ 24 StW. 1992)
Verf-015-W-1-2021

Bgm. Dr. Rabl: Meine Angelobung fand bereits vorige Woche bei LH Dr. Thomas Stelzer statt. Jetzt geht es um die Angelobung vor dem Gemeinderat. Ich darf sie bitten sich von ihren Plätzen zu erheben und ersuche den Herrn Magistratsdirektor um Verlesung der Gelöbnisformel.

Herr Magistratsdirektor liest vor:

„Ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.“

Bürgermeister Dr. Andreas Rabl leistet das Gelöbnis mit den Worten „Ich gelobe“.

3.)

Angelobung der Mitglieder des Gemeinderates (§ 10 StW. 1992)
Verf-015-W-1-2021

Bgm. Dr. Rabl: Von den Mitgliedern des neu gewählten Gemeinderates, denen bereits ein Mandat zugewiesen wurde, haben StR. a.D. Margarete Josseck-Herdts und GR. Mark Paulusberger ihr Mandat im neu gewählten Gemeinderat nicht angenommen. Das Mandat wurde daher den Listennächsten Carmen Pühringer, MSc, und Thosten Aspetzberger zugewiesen.

Darüber hinaus hat MMag. Stefanie Rumersdorfer von den GRÜNEN das Mandat nicht angenommen. Das Mandat wurde in der Folge Mag. Ralf Drack zugewiesen.

Weiters hat das gewählte Mitglied des Gemeinderates NAbg. Petra Wimmer auf ihr Gemeinderatsmandat verzichtet. Als Nachfolge wurde von der SPÖ-Fraktion Johann Reindl-Schwaighofer, MBA in den Gemeinderat nachberufen.

Weiters hat das gewählte Mitglied des Gemeinderates StR a.D. Peter Lehner auf sein Gemeinderatsmandat verzichtet. In Nachfolge von Peter Lehner wurde unter Berücksichtigung der Verzichtserklärungen der Nächstgereihten Mitglieder Alexandra Platzer, MBA, Birgit Ebetshuber, Andreas Friedsam, BSc, Michaela Pils, Ludwig Vogl, Petra Kager, Ing. Christian Freymüller, BE, Mag. Kristina Malina-Altzinger LL.M. als listennächstes Ersatzmitglied der ÖVP-Fraktion Dr. Martin Oberndorfer in den Gemeinderat nachberufen.

Alle nachberufenen Mitglieder haben diese Berufung auch angenommen.

Weiters hat das gewählte Mitglied des Gemeinderates Alexandra Platzer auf ihr Gemeinderatsmandat verzichtet. In Nachfolge von Alexandra Platzer wurde nach § 75 Oö. Kommunalwahlordnung unter Berücksichtigung der Verzichtserklärungen des Nächstgereihten StR. a. D. Peter Lehner als listennächstes Ersatzmitglied der ÖVP-Fraktion Birgit Ebetshuber in den Gemeinderat nachberufen. Diese hat die Berufung angenommen.

Die Mitglieder des neu gewählten Gemeinderates, welche die Wahl nicht abgelehnt haben, und die genannten nachberufenen Mitglieder haben dem Vorsitzenden und dieser hat vor dem versammelten Gemeinderat das Gelöbnis abzulegen. Ein Gelöbnis unter Bedingungen oder mit Zusätzen gilt als verweigert. Die Beifügung einer religiösen Beteuerung ist zulässig.

Ich ersuche den Herrn Magistratsdirektor um Verlesung der Gelöbnisformel. Bitte erheben sie sich von ihren Plätzen.

Herr Magistratsdirektor liest vor:

„Ich gelobe, die Bundesverfassung und die Landesverfassung sowie alle übrigen Gesetze und alle Verordnungen der Republik Österreich und des Landes Oberösterreich gewissenhaft zu beachten, meine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, das Amtsgeheimnis zu wahren und das Wohl der Stadt nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern.“

Nachdem sich alle Anwesenden von ihren Plätzen erhoben haben, stellt Bgm. Dr. Rabl fest:

Die Mitglieder des neu gewählten Gemeinderates leisten das Gelöbnis über meine Aufforderung bzw. nach Namensaufruf mit den Worten „Ich gelobe“. Der Aufruf erfolgt entsprechend der Fraktionsgröße und der Reihung in den Wahllisten. Im Einzelnen sind dies

von der Freiheitlichen Partei Österreichs:

Gerhard Kroiß
Christa Raggl-Mühlberger
Ralph Schäfer, BSc MSc
Mag. Silke Lackner
Ing. Olivera Stojanovic, BSc
Ingo Spindler
Christiane Kroiß
DI. Gunter Haydinger
Anna Maria Wippl, BA BA
Christoph Angelo Rigotti
Mag. Paul Hammerl
Gerhard Bruckner
Thorsten Aspetzberger
Carmen Pühringer, MSc

von der Sozialdemokratischen Partei Österreichs:

Mag. Klaus Schinninger
Stefan Ganzert
Mag. Bernhard Humer
Silvia Huber, MPA
KR. Karl Schönberger
Laurien Scheinecker, BA
Mag. Hannah Stöger Müller
Gloria-Maria Umlauf
Johann Reindl-Schwaighofer, MBA

von der Österreichischen Volkspartei:

Andreas Weidinger
Markus Wiesinger
Dr. Martin Oberndorfer
Birgit Ebetshuber

von den GRÜNEN:

Thomas Rammerstorfer
Mag. Walter Teubl
Miriam Faber
Mag. Ralf Drack

von den NEOS:

Markus Hufnagl, MBA

von den MFG:

Jörg Wehofsich

Bgm. Dr. Rabl: Vielen Dank! Ich darf sie ersuchen wieder ihre Plätze einzunehmen.

4.)

Wahl der Vizebürgermeister (§ 28 StW. 1992)
Verf-015-W-1-2021

Bgm. Dr. Rabl: Der Gemeinderat hat in der konstituierenden Sitzung aus seiner Mitte drei Vizebürgermeister zu wählen. Aufgrund des Ergebnisses der am 26.09.2021 stattgefundenen Gemeinderatswahl ergibt sich nachstehende Aufteilung dieser Funktionen auf die Wahlparteien:

FPÖ: 1. Vizebürgermeister
SPÖ: 2. Vizebürgermeister
FPÖ: 3. Vizebürgermeister

Die in Frage kommenden Wahlparteien haben nach Maßgabe der ihnen zustehenden Mandate für die Wahl der Vizebürgermeister folgende Wahlvorschläge überreicht:

FPÖ-Fraktion:

1.Vizebürgermeister Gerhard Kroiß
3.Vizebürgermeisterin Christa Raggl-Mühlberger

SPÖ-Fraktion:

2.Vizebürgermeister Mag. Klaus Schininger

Die entsprechenden Wahlvorschläge (Anlagen 1 und 2) wurden von den Fraktionen unter Berücksichtigung der Formerfordernisse eingebracht.

Die Vizebürgermeister sind jeweils von der Gemeinderatsfraktion jener Fraktionen zu wählen, die den Wahlvorschlag erstattet hat mit absoluter Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Dies bedeutet, dass jedes Gemeinderatsmitglied jeder Fraktion den von ihnen vorgeschlagenen Vizebürgermeister selbst wählen muss. Sofern kein Antrag auf geheime Abstimmung eingebracht wird, ist durch Erheben der Hand abzustimmen. Nach der Stärke der Fraktionen wird zuerst die FPÖ-Fraktion, dann die SPÖ-Fraktion abstimmen.

Ich darf die Gemeinderatsmitglieder der FPÖ-Fraktion ersuchen zu ihrem Wahlvorschlag eine Zustimmung mit der Hand zu geben.

Der Wahlvorschlag (Anlage 1) der FPÖ-Fraktion wird einstimmig angenommen.

Bgm. Dr. Rabl: Ich darf die Gemeinderatsmitglieder der SPÖ-Fraktion ersuchen zu ihrem Wahlvorschlag eine Zustimmung mit der Hand zu geben.

Der Wahlvorschlag (Anlage 2) der SPÖ-Fraktion wird einstimmig angenommen.

Bgm. Dr. Rabl: Ich stelle somit fest, dass zum

1. Vizebürgermeister Gerhard Kroiß, zum
2. Vizebürgermeister Mag. Klaus Schininger und zur
3. Vizebürgermeisterin Christa Raggl-Mühlberger

gewählt wurden. Ich gratuliere den neu gewählten Vizebürgermeistern ganz herzlich.

5.)

Wahl der Stadträte (§ 28 StW. 1992)
Verf-015-W-1-2021

Bgm. Dr. Rabl: Der Gemeinderat hat in der konstituierenden Sitzung weiters vier Stadträte zu wählen. Aufgrund des Ergebnisses der Wahl ergibt sich nachstehende Aufteilung zwischen den Fraktionen.

FPÖ: 1 Stadtrat
SPÖ: 1 Stadtrat
ÖVP: 1 Stadtrat
GRÜNE: 1 Stadtrat

Es wurden von allen Fraktionen entsprechende Wahlvorschläge eingebracht:

FPÖ: Ralph Schäfer, BSc MSc

SPÖ: Stefan Ganzert

ÖVP: Dr. Martin Oberndorfer

GRÜNE: Thomas Rammerstorfer

Die eingebrachten Wahlvorschläge (Anlagen 3, 4, 5 und 6) entsprechen den Formerfordernissen des Statutes der Stadt Wels.

Auch die Stadträte sind von den Gemeinderatsmitgliedern jener Fraktion, die den Wahlvorschlag erstattet hat, mit absoluter Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen zu wählen. Wenn kein Antrag auf geheime Abstimmung eingebracht wird, ist durch Erheben der Hand abzustimmen. Nach der Stärke der Fraktionen soll zuerst die FPÖ-Fraktion, dann die SPÖ-Fraktion, die ÖVP-Fraktion und schließlich die GRÜNE-Fraktion abstimmen. Es gibt daher vier Wahlgänge.

Der Wahlvorschlag (Anlage 3) der FPÖ-Fraktion wird einstimmig angenommen.

Der Wahlvorschlag (Anlage 4) der SPÖ-Fraktion wird einstimmig angenommen.

Der Wahlvorschlag (Anlage 5) der ÖVP-Fraktion wird einstimmig angenommen.

Der Wahlvorschlag (Anlage 6) der GRÜNE-Fraktion wird einstimmig angenommen.

Bgm. Dr. Rabl: Ich danke für die Durchführung der Wahlen und gebe bekannt, dass zu Stadträten gewählt wurden:

Ralph Schäfer, BSc MSc
Stefan Ganzert
Dr. Martin Oberndorfer
Thomas Rammerstorfer

Ich gratuliere den neu gewählten Stadträten.

6.)

Angelobung der Vizebürgermeister und der Stadträte (§ 29 StW. 1992)
Verf-015-W-1-2021

Bgm. Dr. Rabl: Die Vizebürgermeister und die Stadträte haben vor Antritt ihres Amtes ein Gelöbnis zu leisten. Ich darf sie ersuchen sich von den Plätzen zu erheben und ersuche den Herrn Magistratsdirektor um Verlesung der Gelöbnisformel.

Herr Magistratsdirektor liest vor:

„Ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.“

Nach Namensaufruf durch den Bürgermeister leisten sodann mit den Worten „Ich gelobe“ das o.a. Gelöbnis:

Vizebürgermeister Gerhard Kroiß
Vizebürgermeister Mag. Klaus Schinninger
Vizebürgermeisterin Christa Raggl-Mühlberger
Stadtrat Ralph Schäfer, BSc MSc
Stadtrat Stefan Ganzert
Stadtrat Dr. Martin Oberndorfer
Stadtrat Thomas Rammerstorfer

Bgm. Dr. Rabl: Vielen Dank! Zur Erklärung für die Zuseher: Die Gelöbnisformel sind für den Bürgermeister, die Stadträte und Gemeinderäte etwas verschieden und abweichend voneinander. Deswegen müssen die Gelöbnisse mehrfach geleistet werden.

7.)

Bestimmung der Reihenfolge, in der die Vizebürgermeister den Bürgermeister zu vertreten haben (§ 28 Abs.5 StW. 1992)
Verf-015-W-1-2021

Bgm. Dr. Rabl: Die Reihenfolge, in der die Vizebürgermeister den Bürgermeister zu vertreten haben, ist vom Bürgermeister nach der Reihenfolge, in der die Wahlparteien zur Nominierung berechtigt sind, zu bestimmen.

Aufgrund des Ergebnisses der durchgeführten Wahlen wird die Reihenfolge der Vertretung wie folgt bestimmt:

1. Vertreter: Vizebürgermeister Gerhard Kroiß
2. Vertreter: Vizebürgermeister Mag. Klaus Schinninger
3. Vertreter: Vizebürgermeisterin Christa Raggl-Mühlberger

Bgm. Dr. Rabl: Nunmehr wird die Gemeinderatsitzung unterbrochen, um den Stadträten die Möglichkeit zu geben auf ihr Gemeinderatsmandat zu verzichten. Ich ersuche die Stadträte ihre Verzichtserklärung nun dem Herrn Magistratsdirektor zu übergeben. Falls ein Stadtrat auf sein Gemeinderatsmandat verzichtet, wird unter Berücksichtigung der Verzichtserklärungen das nächstgereichte Ersatzmitglied auf das frei gewordene Mandat nachberufen werden.

Weiters wird während der Unterbrechung die 1. (konstituierende) Sitzung des Stadtsenates abgehalten. Ich ersuche die Mitglieder des Stadtsenates sich zu diesem Zweck im ersten Stock, Konferenzzimmer, einzufinden. Danke!

Nach erfolgter Unterbrechung in der Zeit von 15.12 Uhr bis 15.31 Uhr wird die Sitzung des Gemeinderates fortgesetzt.

8.)

Angelobung nach nachberufenen Ersatzmitgliedern
des Gemeinderates (§ 10 StW. 1992)

Verf-015-W-1-2021

Bgm. Dr. Rabl: Der Stadtsenat hat soeben in seiner ersten Sitzung eine Geschäftseinteilung für den Stadtsenat 2021 einstimmig beschlossen. Weiters haben folgende Mitglieder des Stadtsenates anlässlich ihrer Wahl zum Mitglied des Stadtsenates auf ihr Mandat im Gemeinderat verzichtet.

1. Stadtrat Ralph Schäfer, BSc MSc
2. Stadtrat Stefan Ganzert
3. Stadtrat Dr. Martin Oberndorfer
4. Stadtrat Thomas Rammerstorfer

Die Nachfolge von Ralph Schäfer, BSc MSc wird Fabian Bauer, die Nachfolge von Stefan Ganzert wird Christian Kittenbaumer, die Nachfolge von Dr. Martin Oberndorfer wird Ludwig Vogl und die Nachfolge von Thomas Rammerstorfer wird Alessandro Schatzmann nach Verzicht der Dazwischenliegenden antreten.

Die nachberufenen Ersatzmitglieder haben ihre jeweiligen Nachberufungen angenommen. Auf ein Rechtsmittel wurde jeweils verzichtet und sind nun ebenfalls als Mitglieder des Gemeinderats anzugeloben. Ich ersuche den Herrn Magistratsdirektor wieder um Verlesung der Gelöbnisformel. Bitte erheben sie sich von ihren Plätzen.

Herr Magistratsdirektor liest vor:

„Ich gelobe, die Bundesverfassung und die Landesverfassung sowie alle übrigen Gesetze und alle Verordnungen der Republik Österreich und des Landes Oberösterreich gewissenhaft zu beachten, meine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, das Amtsgeheimnis zu wahren und das Wohl der Stadt Wels nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern.“

Der Bürgermeister ruft sodann entsprechend der Fraktionsgröße die Nachberufenen zur Leistung des Gelöbnisses auf.

Das Gelöbnis wird anschließend von
Fabian Bauer
Christian Kittenbaumer
Ludwig Vogl
Alessandro Schatzmann
mit den Worten „Ich gelobe“ geleistet.

Bgm. Dr. Rabl: Danke sehr!

9.)

Bekanntgabe der Namen der Vorsitzenden und
Vorsitzenden-Stellvertreter der Fraktionen (§ 9 StW. 1992)
Verf-015-W-1-2021

Bgm. Dr. Rabl: Die Fraktionen haben schriftlich folgende Vorsitzende und Vorsitzende-
Stellvertreter angezeigt:

FPÖ-Gemeinderatsfraktion:

Vorsitzender: StR. Ralph Schäfer, BSc MSc
Vorsitzender-Stellvertreter: GR. Mag. Silke Lackner

SPÖ-Gemeinderatsfraktion:

Vorsitzender: GR. Laurien Scheinecker, BA
Vorsitzender-Stellvertreter: GR. Silvia Huber, MBA
GR. Mag. Bernhard Humer

ÖVP-Gemeinderatsfraktion:

Vorsitzender: GR. Markus Wiesinger
Vorsitzender-Stellvertreter: GR. Andreas Weidinger

GRÜNE-Gemeinderatsfraktion:

Vorsitzender: GR. Mag Walter Teubl
Vorsitzender-Stellvertreter: GR. Miriam Faber

10.)

Verordnung des Gemeinderates der Stadt Wels, mit der eine
Ausschussverordnung 2021 erlassen wird (Ausschussverordnung 2021)
Verf-015-W-3-2021

Der Antrag lautet, der Gemeinderat möge die als Anlage 7 beigefügte Ausschuss-
verordnung 2021 beschließen.

GR. Mag. Teubl: Die vorliegende Ausschussverordnung basiert auf der Geschäfts-
einteilung der Stadtsenatsmitglieder. Damit sind die Zuständigkeiten der Stadtsenats-
mitglieder ident mit den Aufgaben der einzelnen Ausschüsse. Diese Einteilung ist aber –
wie wir meinen – leider auch wie in den vergangenen Perioden nicht unbedingt ein
Ergebnis sachlicher, inhaltlich logischer Entscheidungen, sondern das Ergebnis
machtpolitischer Überlegungen.

Mit welcher Logik vereint z.B. ein Stadtsenatsmitglied Integration, Sport und Stadtgärtnerei in seinem Ressort? Mit welcher Logik gehören Museen, Stadtbücherei und Archiv zum Wirtschaftsressort? Mit welcher Logik gehören Gesundheit und Bildung zusammen oder Kultur und Seniorenbetreuung? Wir haben also auch diesmal wieder Stadträte für Kraut und Rüben, statt solche mit einer inhaltlich logischen Verantwortlichkeit. Das finden wir traurig.

Das Welser Kuriosum eines Innenstadtdressorts, welches die zuständigen Stadträte in einem geografisch genau abgezielten Gebiet quasi entmachtet, ist an Unsinn ohnehin fast nicht zu übertreffen. Diese Geschäftseinteilung halten wir für hochgradig missglückt und daher sind wir über diese Ausschussverordnung nicht glücklich. Wir werden natürlich zustimmen, um die Konstituierung des Gemeinderates nicht zu behindern. Aber vielleicht könnte in Zukunft versucht werden sachlich logischere und zusammengehörige Aufgabengebiete den einzelnen Stadtsenatsmitgliedern zuzuweisen und so inhaltlich konsistentere Ausschüsse zu erzeugen.

Der Antrag zu Punkt 10. der Tagesordnung wird mit

gegen 33 Ja-Stimmen (FPÖ-, SPÖ-, ÖVP-, GRÜNE-Fraktion + MFG)
1 Stimmenthaltung (NEOS)

angenommen.

11.)

Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder der Ausschüsse
des Gemeinderates (§ 40 Abs.4 und § 40b Abs.2 und 3 StW. 1992)
Verf-015-W-1-2021

Bgm. Dr. Rabl: Bei der Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder der Ausschüsse ist zwischen dem Kontrollausschuss und den sonstigen Ausschüssen zu unterscheiden – ich darf in diesem Zusammenhang auf die aufliegenden Wahlvorschläge verweisen. Die Zusammensetzung des Kontrollausschusses ergibt sich aus § 40b StW. 1992, jene der sonstigen Ausschüsse aus der Ausschussverordnung 2021.

Die Mitglieder und Ersatzmitglieder der Ausschüsse sind sowohl für die sonstigen Ausschüsse als auch für den Kontrollausschuss von den Gemeinderatsmitgliedern jener Fraktion, die den Wahlvorschlag erstattet hat, mit absoluter Mehrheit der abgegebenen Stimmen zu wählen.

Wenn kein Einwand besteht, können die Wahlen in die Ausschüsse des Gemeinderates jeweils in einem Wahlvorgang durchgeführt werden; es zählt jede Stimme für den Wahlvorschlag der jeweiligen eigenen Fraktion. Wird dieser Vorgangsweise nicht zugestimmt, müssen die einzelnen Fraktionen hintereinander abstimmen. Ich halte fest, dass die NEOS und die MFG in diesem Zusammenhang nicht stimmberechtigt sind, weil sie keine Ausschussmitglieder entsenden können.

Es wird kein Einwand gegen den Vorschlag des Herrn Bürgermeisters erhoben.

Die Abstimmung bringt folgendes Ergebnis:

Der Wahlvorschlag (Anlage 8) betreffend Mitglieder und Ersatzmitglieder der Ausschüsse des Gemeinderates – ohne Kontrollausschuss – wird durch Erheben der Hand in einem gemeinsam Wahlvorgang mit entsprechender fraktioneller Zuordnung

einstimmig angenommen.

Der Wahlvorschlag (Anlage 9) betreffend Mitglieder und Ersatzmitglieder des Kontrollausschusses wird

einstimmig angenommen.

12.)

Wahl der Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Ausschüsse des Gemeinderates (§ 40 Abs.6 und § 40b Abs.4 und 5 StW. 1992)
Verf-015-W-1-2021

Bgm. Dr. Rabl: Weiters hat der Gemeinderat die Vorsitzenden der Ausschüsse und deren Stellvertreter zu wählen. Auch bei den Vorsitzenden-Stellen ist zwischen dem Kontrollausschuss und den sonstigen Ausschüssen zu unterscheiden – ich darf hier auf den aufliegenden Aktenvermerk verweisen. Welcher Fraktion das Recht der Nominierung für den Kontrollausschuss zukommt ergibt sich aus § 40b StW. 1992, bezüglich der sonstigen Ausschüsse aus § 14 Ausschussverordnung 2021. Wahlberechtigt sind wieder die Gemeinderatsmitglieder jener Fraktion, die den Wahlvorschlag erstattet hat, erforderlich ist die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Auch diese Wahlvorschläge liegen auf. Wenn kein Einwand besteht, können die Wahlen der Vorsitzenden und Stellvertreter der Ausschüsse des Gemeinderates jeweils in einem Wahlvorgang durchgeführt werden. Betreffend die sonstigen Ausschüsse zählt jede Stimme für den Wahlvorschlag der jeweiligen Fraktion, wobei die GRÜNE-Gemeinderatsfraktion nicht stimmberechtigt ist. Betreffend den Kontrollausschuss stimmen nur die GRÜNE-Fraktion und die ÖVP-Fraktion für den Wahlvorschlag der jeweiligen Fraktion ab. Wird dieser Vorgangsweise nicht zugestimmt, müssen die einzelnen Fraktionen hintereinander abstimmen.

Die Abstimmung bringt folgendes Ergebnis:

Der Wahlvorschlag (Anlage 10) betreffend Vorsitzenden und Vorsitzenden-Stellvertreter der Ausschüsse des Gemeinderates – ohne Kontrollausschuss – wird durch Erheben der Hand in einem gemeinsamen Wahlvorgang mit entsprechender fraktioneller Zuordnung

einstimmig angenommen.

Der Wahlvorschlag (Anlage 11) betreffend Vorsitzenden und Vorsitzenden-Stellvertreter des Kontrollausschusses wird

einstimmig angenommen.

13.)

OÖ. Objektivierungsgesetz 1994;
Bestellung des Personalbeirates;
DI-PersR-044-2021

Der Bürgermeister stellt fest, dass auch zu diesem Tagesordnungspunkt ein Amtsbericht aufgelegt wurde. Es sind alle Gemeinderatsmitglieder stimmberechtigt.

Der Antrag (Anlage 12) lautet:

Mit sofortiger Wirkung werden folgende Personen zu Mitgliedern (Ersatzmitgliedern) des Personalbeirates bestellt:

Dienstgebervvertreter:

Vorsitzender: Bgm. Dr. Andreas Rabl (FPÖ)
Mitglieder: Vzbgm. Christa Raggl-Mühlberger (FPÖ)
GR. Gerhard Bruckner (FPÖ)
Vzbgm. Mag. Klaus Schinninger (SPÖ)
GR. Markus Wiesinger (ÖVP)

Ersatzmitglieder: GR. Christoph Angelo Rigotti (FPÖ)
GR. Mag. Paul Hammerl (FPÖ)
GR. Olivera Stojanovic, BSc (FPÖ)
GR. Silvia Huber, MPA (SPÖ)
GR. Andreas Weidinger (ÖVP)

Dienstnehmervvertreter:

Mitglieder: PV-Vorsitzender Ing. Markus Theis (FSG)
PV-Vorsitzende-Stv. Judith Peck (FSG)
PV-Mitglied Mag. Silke Lackner (AUF)

Ersatzmitglieder: PV-Mitglied Barbara Zugsberger (FSG)
PV-Mitglied Gottfried Greinecker (FSG)
PV-Mitglied MMag. DDr. Wolfgang Wimmer (AUF)

**Weitere Mitglieder gemäß § 35 Abs. 2
Oö. Gemeindepersonalvertretungsgesetz:**

2. PV-Vorsitzender-Stv. Harald Roschitz (FSG)
PV-Mitglied Klaus Mayr (FSG)
weitere Ersatzmitglieder: PV-Mitgl. Harald Haider (FSG)
PV-Mitglied Eder Mario (FSG)

wenn der Personalbeirat Aufgaben gemäß § 35 Abs. 2 Oö. Gemeindepersonalvertretungsgesetz wahrzunehmen hat.

Die Zugehörigkeit zum Personalbeirat endet mit Ablauf der Funktionsperiode des Gemeinderates.

Einstimmig angenommen.

Bgm. Dr. Rabl übergibt den Vorsitz an Vzbgm. Kroiß.

14.)

Erklärung des Bürgermeisters:

Bgm. Dr. Rabl: Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich heiße sie zu dieser 1. konstituierenden Gemeinderatsitzung sehr herzlich willkommen. Mein erster Gruß gilt den Besuchern und Zusehern, insbesondere den zahlreichen Familienangehörigen, die gekommen sind, um diese Angelobung mitzuerleben. Es geht darum sich bewusst zu machen, was diese Angelobung konkret in der jeweiligen Familie bedeutet. Das Leben als Politiker ist oft geprägt von fehlender Freizeit zu Hause und großem zu erbringendem Einsatz – wie das Gelöbnis zum Wohle der Bevölkerung ja aussagt.

Ich begrüße sehr herzlich die neuen und „alten“ Gemeinderats- und Stadtsenatsmitglieder. Vor zwei Jahren waren noch zwei Altbürgermeister anwesend. Heute ist keiner anwesend. Altbürgermeister KR. Karl Bregartner ist zwischenzeitlich verstorben. Ich möchte all jenen gedenken, die uns bereits verlassen haben.

Sehr herzlich möchte ich den ausgeschiedenen Gemeinderatsmitglieder danken. Wir haben in den letzten sechs Jahren für diese Stadt unglaublich viel geleistet, sehr viel weitergebracht. Das war nur durch den Einsatz aller möglich, die für Wels und für die Bürger dieser Stadt gearbeitet haben. Sie versuchten Stimmungen, Anliegen aufzugreifen und diese im Sinne der Bevölkerung zu erledigen. Das kann nicht hoch genug geschätzt werden, weil damit ein völlig anderes Leben gewählt wird und es nicht selbstverständlich ist, dass jemand fast jeden Abend, an den Wochenenden unterwegs ist und damit auf viel Lebensqualität verzichtet.

In diesem Zusammenhang möchte ich das Schreiben des ehemaligen Stadtrates Peter Lehner vorlesen:

„Liebe Wegbegleiter! Nächstes Jahr feiert unser Wels den 800. Geburtstag. Zwölf Jahre davon durfte ich in der Welser Stadtpolitik mitgestalten. Das war eine Ehre, eine Freude und Verantwortung gleichermaßen. Vieles ist geglückt, wir konnten in den letzten Jahren große und kleine Erfolge feiern. Vieles bleibt zu tun. Denn es gab einige Initiativen und Ideen, die sich nicht durchgesetzt haben. Das ist Kommunalpolitik. Das Wertvollste, das ich aus dieser Zeit mitnehme, sind die persönlichen Begegnungen, die vielen positiven aber auch fordernden Erlebnisse und das gemeinsame Bestreben Wels voranzubringen mit dem Ziel vor Augen, dass meine Heimatstadt in den nächsten Jahren eine lebenswerte Stadt mit Innovationskraft und einer international erfolgreichen Wirtschaft sein wird.

Mit Stolz, Freude und Zufriedenheit sage ich Auf Wiedersehen und Dankeschön! Ich möchte mich von Herzen für diese persönlich unglaublich intensive Zeit und die Begleitung während dieser Jahre bedanken!“

Das ist stellvertretend für alle Ausgeschiedenen. Es drückt sehr, sehr gut die Stimmung in diesem Zusammenhang aus bzw. das Geleistete. An dieser Stelle besonderen Dank an Peter Lehner, ein langjähriges Mitglied, der nun nicht mehr in diesem Gremium ist.

Herzlich willkommen heißen möchte ich auch naturgemäß die Presse. Politik braucht immer Kommunikation nach außen und es ist nicht möglich nicht zu kommunizieren. Das gilt in der Politik umso mehr. Die Presse ist zwar heute nur zum Teil anwesend, aber ich bin mir sicher diese Direktübertragung der konstituierenden Sitzung wird in den Redaktionen mitverfolgt. Ich bedanke mich an dieser Stelle für die letzten sechs Jahre der guten Zusammenarbeit und hoffe diese setzt sich weiter so fort.

Meine nächste Begrüßung und Dank gelten den Mitarbeitern dieses Hauses. Vor sechs Jahren, als wir frisch angelobt wurden, wusste man nicht genau was jetzt kommt. Jetzt - nach einigen Reformen und vielen erledigten Dingen - weiß man, was man aneinander hat. Aus meiner Sicht ist es wichtig auch das Gegenüber zu kennen. Es kann nicht hoch genug geschätzt werden mit welchem unglaublichem Einsatz, Akribie und oft Mühe, aber insgesamt mit welcher Freude die Mitarbeiter in diesem Haus tätig sind bzw. es die letzten sechs Jahre waren. Ohne diese Mitarbeiter wären diese unglaublichen Reformbestrebungen im Magistrat nie möglich gewesen. Bedenkt man, dass zusätzlich zu unseren Forderungen und zu dem Umgesetzten vor eineinhalb Jahren auch noch CORONA dazu kam, so hat dies zusätzlich noch einmal viel abverlangt. Gerade im Bereich der Kinderbetreuung und der Pflege, aber auch im Bereich der Verwaltung. Ohne engagierte, motivierte Mitarbeiter wäre es unmöglich gewesen diese Krise in dieser Qualität zu bewältigen. Danke an alle Mitarbeiter!

Ich danke natürlich auch der gesamten Bevölkerung für das Vertrauen, dass ich wiedergewählt in diesem Amt bestätigt wurde. Das stärkt den Rücken für die Umsetzung der Vorhaben und den Weg so fortzusetzen, wie wir das in der Vergangenheit gemacht haben. Bei der Frage nach dem strategischen Ziel in dieser Zeit, so ist für mich das erste Ziel, dass Wels zu den Besten im Bereich der Lebensqualität zählt. Wir müssen unbedingt eine lebenswerte Stadt in all ihren Facetten und für alle in dieser Stadt Wohnenden werden.

Ein Ziel, welches sich alle Fraktionen auf ihre Fahnen geschrieben haben, wenngleich wir unterschiedliche Vorstellungen davon haben, was diese Lebensqualität überhaupt bedeutet. Vor sechs Jahren hatte ich die Möglichkeit unsere Vorhaben insgesamt in einer Koalition umzusetzen. Heute ist die Situation eine völlig andere. Es gilt das freie Spiel der

Kräfte. Was bedeutet dieses freie Spiel der Kräfte? Es bedeutet im Ergebnis, dass nicht jeder tun kann, was er will, weil es nach wie vor drei Maxime gibt, nach denen tatsächlich abgestimmt und gearbeitet wird.

Die erste Maxime ist die Verantwortung gegenüber dem Wähler. Jeder, der eine Stimme bekommen hat, ist diesem Wähler verantwortlich. Dieser Verantwortung kann nicht genug Respekt gezollt werden, weil es aus meiner Sicht sehr wichtig ist zu wissen was die Bevölkerung insgesamt möchte. Die zweite Maxime ist das Gelöbnis, auf der unser Handeln beruht, uns an die Gesetze, die Verordnungen und die Bundesverfassung zu halten. Wir wissen genau der Bevölkerung verpflichtet zu sein und dieses Amt uneigennützig auszuüben. Das Ziel vor Augen ist dabei das Beste für Wels zu tun. An dieser Stelle möchte ich die anderen Fraktionen einbinden, Lösungen gemeinsam erarbeiten und Mehrheiten suchen. Das bedeutet in Wirklichkeit das freie Spiel der Kräfte. Sich zusammenreden, versuchen das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen und Lösungen für die Welser Bevölkerung zu finden.

In den letzten sechs Jahren ist in vielen Bereichen das Ziel Wels zu einer lebenswerten Stadt zu machen gut gelungen. Wir haben heute einen ersten wichtigen Schritt mit den einstimmig beschlossenen Ressortzuständigkeiten im Stadtsenat betreffend einvernehmliches Vorgehen gemacht. Das war in dieser Stadt nicht immer so. Aus meiner Sicht ist das so wichtig, weil jedes Regierungsmitglied die Möglichkeit haben soll einen eigenen Verantwortungsbereich zu übernehmen und in diesem eigenen Verantwortungsbereich tatsächlich etwas umzusetzen.

In manchen Regierungen erhält man ein Orchideenressort, ein Ressort ohne Zuständigkeiten. Ich halte selbst wenig davon, denn es ist eine Frage der Arbeitsintensität in der man handelt. Lieber Mag. Walter Teubl, eine kurze Antwort auf deine vorige Wortmeldung. Die heutigen Ressorts entsprechen ziemlich genau den Ressorts von 2009. So ungewöhnlich ist aus meiner Sicht diese Zuständigkeitszusammensetzung nicht. In der Zeitung war zu lesen warum die Kultur vom Alten Schlachthof getrennt ist. Der Alte Schlachthof war immer dem Bereich Jugend zugeordnet und nicht der Kultur. Es kann darüber philosophiert werden warum in den Achtziger-Jahren Bürgermeister Bregartner das so gemacht hat. Ich habe das selbst noch nicht so genau erschlossen. Aber diese Ressortaufteilung erfolgte auf einer Basis sich mit den anderen Fraktionen zusammenzusetzen und zu fragen wo der Interessensbereich ist, den sie verantworten wollen.

Es bringt nichts jemanden ein Ressort zuzuteilen ohne Interesse und Ambitionen bzw. emotionale Bindung zu diesem zu verantwortenden Gegenstand. Genau das haben wir gemacht und versuchten allen einen Bereich zu geben, indem sie sich wohlfühlen, etwas bewegen und gestalten können. Ich denke, das ist ganz gut gelungen. Die Bevölkerung erwartet sich, dass in allen Bereichen mit dem vorhandenen Geld konkret etwas passiert. Ich warne davor zu sagen, ich kann es nicht machen, weil ich dafür kein Geld habe. Die Bevölkerung ist daran überhaupt nicht interessiert ob man Geld hat oder nicht, sondern sie wollen konkrete Lösungen für ihre Probleme. Die ständigen Ausreden „kein Geld sei vorhanden und der Bürgermeister ist schuld“ werden auf Dauer zu wenig sein.

Wenn wir von einer guten Zusammenarbeit reden, dann müssen wir wissen nur miteinander können wir all das umsetzen. Dabei braucht es einen Umgang miteinander, der von wichtigen Prinzipien geprägt ist. Gerade beim Spiel der freien Kräfte ist dieser

Umgang umso wichtiger und muss von wechselseitigem Respekt geprägt sein. Nicht nur im Zusammenhang mit dem Respekt vor der anderen Meinung, sondern vor allem auch dem Respekt dem anderen gegenüber. Es gibt sicher bei dem einen oder anderen persönliche Befindlichkeiten. Aber auch diese haben hintenanzustehen, wenn es darum geht für die Welser Bevölkerung etwas zu tun.

Der zweite wichtige Grundsatz ist, dass wir es in der Vergangenheit bei allen politischen Kontroversen und Unterschiedlichkeiten unterlassen haben uns persönlich zu attackieren. Auf das lege ich persönlich sehr viel Wert. Wir haben es nicht notwendig persönliche Angriffe zu setzen oder gar untergriffig zu werden. Der Respekt füreinander verlangt es schon, dass wir uns sachlich austauschen, durchaus hart diskutieren, aber persönliche Angriffe unterlassen.

Wichtig aus meiner Sicht ist die Einbindung aller bei wichtigen Entscheidungen. Ich weiß, die Regierungsmannschaft hat jeden Tag wichtige Entscheidungen zu treffen. Bei ganz wichtigen Entscheidungen, die über das Normale hinausgehen, ist es notwendig, sich wechselseitig einzubinden. Das dauert vielleicht länger, bringt dann aber eine höhere Akzeptanz nicht nur bei den Parteien, sondern auch bei der Bevölkerung, weil es mitgetragen wird. Es ist wichtig anzusprechen wofür bzw. wogegen wir sind. Nur so kann man wissen und sich richten welche Veränderungen noch notwendig sind. Es wird nicht immer einen Kompromiss aller geben.

Wäre das in allen Bereichen möglich, so könnten wir als Einheitspartei antreten. Es wird Konturen und Akzente jeder Partei mit leichten Unterschiedlichkeiten in dem einen oder anderen Bereich geben und massive Unterschiedlichkeiten in einigen wenigen Bereichen. Die Erfahrung zeigt uns, dass gerade in der Vergangenheit sehr viele Beschlüsse im Gemeinderat und auch im Stadtsenat einstimmig gefallen sind, weil die Kommunalpolitik im Gegensatz zur Bundespolitik fundamental unterschiedlich ist, sie wesentlich weniger ideologisch ist. In der Kommunalpolitik geht es um die Lösungen konkreter Probleme der Bevölkerung. In ihrem unmittelbaren Lebensbereich geht es um die Aufstellung einer Bank, um den lauten und wackeligen Kanaldeckel, um Lösungen baulicher Art bei Geschwindigkeitsüberschreitungen und um Parkplatzprobleme. Das hat mit Ideologie per se nichts zu tun, sondern es geht um Lösungen und um harte Arbeit. Umso mehr Anliegen der Bevölkerung vorliegen, desto schwerer müssen wir arbeiten, um diesen Anliegen gerecht zu werden.

Was haben wir die letzten sechs Jahre gemacht, wenn es darum geht Wels zur Stadt mit der besten Lebensqualität zu machen? Hier ist viel erreicht worden. Denken wir dabei an den Ausbau der Kinderbetreuung, der ein wesentliches Ziel aller Parteien war. Wenn wir heute zwei Kindergärten in der Pernau mehr haben, davon einer eröffnet und in der Lessingstraße gerade in Bau, war das ein wichtiger Schritt. Da rede ich noch nicht von zusätzlichen Gruppen in der Noitzmühle, von einem neuen Kindergarten in Lichtenegg und Gartenstadt. Das sind Dinge, die wir gut gemacht haben!

Wir sagten bei den Kindern müssen wir ansetzen, wenn es darum geht Integration zu leben, den Spracherwerb zu fördern. Die Sprachgruppen waren sehr wichtig für mehr Sprachintegration. Bei den Kindern beginnt es, denn sie müssen in der Lage sein nach dem Kindergarten die Schule zu besuchen und ausreichend Deutschkenntnisse zu haben. Auch das ist extrem wichtig.

Es ist uns gelungen die Innenstadt zu attraktiveren. Das wird allzu oft vergessen - vor sechs Jahren gab es dort einen Leerstand von knapp 15 %. Es ist natürlich der Idee des Peter Lehner mit seinem Wirtschaftsservice zu verdanken, dass er es schaffte und wir gemeinsam es schafften diesen Leerstand auf unter 3 % zu reduzieren. Hier brachten wir viel weiter. Wir sanierten den Stadtplatz und Frau Vzbgm. Raggl-Mühlberger setzte sich dafür ein. Außerdem wurde der Kaiser-Josef-Platz saniert. Mit der Beleuchtung, mit dem Engagement und den Veranstaltungen im Bereich der Innenstadt ist uns ein Schmuckstück gelungen. Reden wir heute von einer blitzsauberen Innenstadt, dann ist dies deshalb, weil wir extrem viel in diesen Bereich investierten.

Das ist ablesbar und macht sich an den Frequenzen bemerkbar. Andere Städte beneiden uns was den innerstädtischen Bereich betrifft – gerade um den Stadtplatz mit der großen Gastrozone, wo Leben herrscht. Eine Stadt lebt von dieser Emotion, sie lebt von den Leuten, die herkommen und mit den Kindern spielen. Dann merkt man das Pulsieren dieser Stadt und wie wichtig dieser Positionierungsprozess war. Dabei sagten wir ganz konkret wir wollen eine pulsierende Stadt, die lebt und bewegt und wo wir uns in der Innenstadt wohlfühlen. Hier haben wir sehr viel geschafft, denn wir sind nicht umsonst im Zukunftsranking in OÖ die Nummer 1 geworden – also da ist wahnsinnig viel passiert.

Wir schafften es in den letzten sechs Jahren große Infrastrukturvorhaben umzusetzen, wie die Autobahnauffahrt Wirtschaftspark. Jeder fragt, warum Wels eine Autobahnauffahrt so unmittelbar neben der anderen macht. Das liegt daran, dass wir einen innerstädtischen Verkehr zu diesem riesigen vorhandenen Betriebsbaugelände vermeiden wollten. Wir wollten, dass dieser Schwerverkehr so schnell wie möglich auf die Autobahn kommt, um zu verhindern, dass sich die Fahrzeuge durch die ganze Innenstadt bewegen. Da spreche ich nicht nur von Wels. Anschließend an Wels ist das Gunskirchener Betriebsbaugelände und auch diese nutzen diese Autobahnauffahrt. Das hatte großen Sinn und war für diese Stadt ganz wichtig. Vergessen werden darf dabei nicht es fünfzehn Jahre probiert zu haben – wir setzten es um!

Reden wir von der Park&Ride-Anlage, die sehr gut angenommen wird und voll ausgelastet ist. 20 Jahre probiert – wir setzten es um! Das heißt, es ist viel gelungen in dieser Zeit und ich bin sehr froh darüber. Voraussetzung dafür war im Wesentlichen natürlich auch die gelungene Budgetsanierung. Die Schulden wurden von 70 Mio. auf 40 Mio. Euro abgebaut und das nicht nur durch den Sparkassenanteilverkauf in Höhe von 35 Mio. Euro, sondern durch sehr viele selbst zurückbezahlte Mittel in Höhe von 25 Mio. Euro.

Die Pflegeheime wurden neu eröffnet, Generationenwohnen wurde von Frau StR. Josseck-Herdt initiiert. Die Kultur wurde gemeinsam mit StR. Reindl-Schwaighofer attraktiviert. Gerade beim Theaterbau schafften wir sehr viel. Das Greif wurde ein Schmuckstück. Das Musikfestival ist eine der Veranstaltungen, die Wels heute belebt wie fast keine andere.

Auch im Umweltschutzbereich wurde viel weitergebracht. Hier hat Vzbgm. Silvia Huber sehr aktiv eingegriffen. Bei den Radwegen wurden Meilensteine geschaffen. StR. Klaus Schininger setzte sich dafür stark ein. Wenn wir heute davon sprechen können, dass eines der Zukunftsvorhaben dieser Stadt die Brücke von Schleißheim in die Pernau ist, dann ist die Vorarbeit noch vom Verkehrsreferenten Klaus Hoflehner geleistet worden. Darüber bin ich naturgemäß sehr froh. Im Bereich des Sports stehen wir heute besser da als zuvor, so war das die Arbeit von Vzbgm. Gerhard Kroiß.

Insgesamt machten wir sehr viel für diese Stadt. Für das anzustrebende Ziel der höchsten Lebensqualität für diese Stadt gibt es noch sehr viel zu tun. Wir brauchen nicht zu glauben, es ist alles wunderbar und es gibt keine Probleme mehr. Ich bin realistisch genug zu wissen, dass die Installation von Videokameras wichtig für die Prävention war, aber es gibt im Sicherheitsbereich noch zu tun. Es gibt im Integrations-, im Wohnungs- und im Kindergartenbereich etwas zu tun. Es gibt unfassbar viele offene Baustellen und wir wollen sie beenden, um die Zukunft der Stadt auch tatsächlich zu sichern.

Aus meiner Sicht müssen wir daher den bisher gelebten Budgetpfad fortsetzen und müssen, wenn es darum geht Zukunft zu leben, die Kinderbetreuung weiter ausbauen. Das betrifft gerade die Nachmittagsbetreuung in den Schulen. Denke ich hier an die Volksschule Neustadt, so gibt es noch viel zu tun. Die Parkanlagen gehören weiter ausgebaut, weil wir ein lebenswertes Wels haben wollen. Lebenswertes Wels bedeutet auch Grünraum zu schaffen – viel intensiver als das in der Vergangenheit Passierte. Nach Vorarbeiten von Silva warten der Franziskuspark und der Park Am Berg auf Verwirklichung. Wir haben viel vor.

Bei der Radinfrastruktur wird der neue Stadtrat Stefan Ganzert viel machen müssen. Es geht um Mobilität in jeder Facette. Die Brücke Schleißheim ist eine jener Projekte, welches von allen Parteien gleichermaßen gefordert wurde. Wir wollen Sozialleistungen an den Integrationsfortschritt koppeln. Das war eine Forderung, die wir gestellt und gemacht haben. Zum Thema Zukunft gestalten ist eins der zentralen Vorhaben - wenn auch auf unterschiedliche Art und Weise - den Central Park zwischen Traun, Stadthalle, Eisenbahn und Welios zu errichten. Jede Partei bekannte sich im Wahlkampf dazu, wenn auch auf unterschiedliche Art und Weise. Das ist ein Jahrhundertprojekt für diese Stadt. Dieser Park ist nicht mehr wegzudenken, deshalb müssen wir ihn machen – jetzt! Wir brauchen zwei, drei Jahre Vorbereitung, die Messehallen müssen übersiedeln. In der Folge benötigen wir ein neues Messekonzept.

All das ist notwendig, aber wir brauchen diesen Park mitten in der Stadt. Naherholung und Grünraum wird immer wichtiger. Greift sich jemand an den Kopf und sagt wunderschönes Bauland für Wohnungen etc., dann ist das nicht der Weg, den ich unterstütze. Ich möchte eine Fläche für alle. Alle reden von der Attraktivierung der Traun, von einem besseren Zugang zur Traun. Das geht aber nur, wenn wir Platz haben, die Ufer abflachen können, wenn wir eine neue Infrastruktur schaffen. Das ist ein ganz, ganz wichtiges Vorhaben für diesen Bereich.

Zukunft gestalten bedeutet auch wie die Gebäude in Zukunft in der Stadt Wels aussehen sollen. Es gab eine Diskussion über „Schuhschachteln“ und viele meinten dazu, dass sie das in Wels in dieser Art und Weise nicht mehr haben wollen. Ich weiß, der soziale Wohnbau muss weiter leistbar bleiben. Beim privat finanzierten Wohnbau in der Innenstadt muss die „Schuhschachtelarchitektur“ nicht aufrecht bleiben. Wir wollen eine anspruchsvolle, strukturierte und eine facettenreiche, akzentuierte Architektur haben. Das werden wir auch umsetzen.

Mit der Aussage „Wels soll in Zukunft feiern“ meine ich, dass wir das bereits vorhandene Musikfestival ausbauen und mehr in die Stadtteile gehen sollen, um dort Kultur zu machen. Die Weihnachtswelt gehört weiter ausgebaut – einer der attraktivsten Weihnachtsmärkte in Österreich. Geburtstage gehören gefeiert, deshalb soll „800 Jahre Wels“ nächstes Jahr gefeiert werden.

Insgesamt ist es wichtig an das Konzept „Zukunft bewegen“ zu denken. Wir brauchen eine neue Art der Mobilität auch für die Stadt Wels. Es wird länger dauern und dazu gehört ein Gesamtverkehrs- und Mobilitätskonzept, denn das eine hat mit dem anderen unmittelbar zu tun. Sie hängen voneinander ab und wir müssen überlegen wie wir mit dem Klimawandel zukünftig umgehen. In diesem Zusammenhang wird Thomas Rammerstorfer sicher sehr viel Arbeit haben mit der Erstellung dieses neuen Klimakonzepts. Die Klimastrategie für die Stadt wird eine große Herausforderung.

Reden wir davon, dass wir „Zukunft denken“, dann bedeutet das, dass es Vorhaben sind, welche nicht in den nächsten sechs Jahren umgesetzt werden können. Wir müssen sie aber jetzt schon einplanen, um sie in 15 Jahren zu haben. Wels soll von S-Bahnstationen durchzogen werden. Deshalb müssen wir jetzt diese Voraussetzungen schaffen, damit es in 15 Jahren möglich wird. Wenn wir heute mit den ÖBB über eine S-Bahnstation in Lichtenegg und Pernau reden, dass die Lokalbahn aufgewertet werden soll, so sind das jetzt Vorhaben, die in 15 Jahren wahrscheinlich mit einem anderen Gemeinderat und wahrscheinlich anderen Bürgermeister kommen. Unabhängig davon haben wir jetzt daran gedacht, denn sonst wird es zu spät sein - wir müssen „Zukunft denken“.

Insgesamt gibt es daher auch für die nächsten sechs Jahre ein sehr umfassendes Arbeitsprogramm mit großen Schnittmengen zwischen den Parteien. Es ist mir wichtig an dieser Stelle noch einmal zu betonen, diese Zusammenarbeit erfordert das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen und erfordert einen Umgang miteinander zu kultivieren, bei dem der Respekt an oberster Stelle steht. Bei dem wir dem anderen noch zuhören können, Befindlichkeiten zurückstellen und wo wir unser Ziel, Wels zur lebenswertesten Stadt zu machen, immer im Vordergrund haben.

Vzbgm. Kroiß dankt für die Berichterstattung und übergibt den Vorsitz wieder an Bgm. Dr. Rabl.

15.)

Erklärung der Fraktionen, NEOS und MFG:

Für die FPÖ-Gemeinderatsfraktion:

GR. Schäfer, BSc MSc: Im Zuge einer Fraktionserklärung ist es durchaus üblich den ausgeschiedenen Gemeinderatsmitgliedern zu danken für die Zusammenarbeit, die nicht immer ohne Diskurs und nicht immer reibungslos war. Aber das ist vor allem im politischen Diskurs üblich. Deshalb danke ich an dieser Stelle den ausgeschiedenen Mitgliedern der verschiedenen Fraktionen, stellvertretend für die FPÖ-Fraktion Frau StR. a.D. Margarete Josseck-Herdt, für die SPÖ-Fraktion Frau GR. a.D. Mag. Sabine Brenner-Nerat, für die ÖVP-Fraktion Frau GR. a.D. Augustine Hacker und für die GRÜNE-Fraktion Herrn GR. a.D. Mag. Peter Sönser. Danke für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Wir blicken auf 52 erfolgreiche Gemeinderatssitzungen der abgelaufenen Funktionsperiode zurück. Vieles ist passiert, vieles ist weitergegangen. Es wurden z.B. der Kaiser-Josef-Platz und der Stadtplatz saniert. Es wurden Sport- und Parkanlagen errichtet.

Unter dem Stichwort „Baumoffensive“ wurden unzählige Bäume gepflanzt. Für leistbares Wohnen wurden Wohnungen errichtet und Kindergärten und Krabbelstuben eröffnet. Somit hat jedes Kind einen Betreuungsplatz, wenn es diesen braucht.

Nun stehen wir am Anfang eines neuen Abschnittes. Zurückblickend auf viele sehr tolle Projekte bleibt uns aber keine Zeit auszuruhen. Der Bürgermeister skizzierte bereits: Viele notwendige, aber auch spannende Projekte warten auf uns. So gilt es die Weichen für die Zukunft zu stellen, wie ein S-Bahn-System oder überhaupt ein Mobilitätskonzept. Wir brauchen eine Klimastrategie für das Bauen, Wohnen und die Mobilität. Da Wels eine aufstrebende und wachsende Stadt ist, muss auch die Kinderbetreuung weiter ausgebaut werden.

In der Stadtplanung liegen riesige Aufgaben vor uns. Wir wollen weg vom Schuhschachtelbau im mehrgeschossigen Wohnbau, wir brauchen mehr Kreativität, mehr Struktur und Innovation bei der Gestaltung. Da und dort werden wir etwas Historisierung insbesondere im Bereich der Innenstadt brauchen. Wir als Politik müssen uns vor allem dafür einsetzen ausreichend nachhaltigen, qualitativen und vor allem leistbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Die Welser fällten Ende September ein klares Urteil. Die FPÖ-Fraktion ist 2015 angetreten mit Mut die Richtung, in der sich die Stadt Wels entwickelt, zu ändern. 2021 sind wir angetreten, um diesen erfolgreichen Kurs weiterzuführen. Das wollen wir nicht alleine machen. Darum laden wir sie, liebe Gemeinderäte der Stadt Wels dazu ein, mit uns weiter das zu tun was richtig ist.

Für die SPÖ-Gemeinderatsfraktion:

GR. Scheinecker, BA: Heute beginnt ganz offiziell die neue Funktionsperiode des Gemeinderats. Wir haben miteinander eine Wahl mit Gewinnern und Verlierern geschlagen. Es kann all jenen mit prozentuellem Zugewinn gratuliert werden und die anderen müssen sich die Frage stellen, warum es nicht klappte. Das Resümee ist bei Betrachtung der Zahlen nicht so einfach zu ziehen. Uns allen - als Vertreter der Welser - muss die nochmals rapide zurückgegangene Wahlbeteiligung zu denken geben. Als einzige Partei im Vergleich zur letzten Wahl können sich die GRÜNEN als Gewinner sehen. Dadurch konnten sie in den Stadtsenat einziehen. Alle anderen haben tatsächlich an Stimmen verloren.

Politik ist aber kein Selbstzweck. Es geht nicht darum unsere Partei zu stärken, sondern das Beste für unsere Stadt zu tun, diese Stadt weiterzuentwickeln und unsere geballte Kraft dafür zu nutzen, damit die in dieser Stadt lebenden Menschen, die durch ihr tägliches Zusammenleben, ihr Arbeiten, ihr Lernen, ihr Handeln diese Stadt prägen, sich entfalten können und sie die besten Rahmenbedingungen vorfinden. Die wesentlichste Aufgabe für uns ist, dass diese Menschen mehr Möglichkeiten als Risiken vorfinden.

Deshalb ist es weder für die Wahlgewinner noch Wahlverlierer an der Zeit Däumchen zu drehen in Selbstgefälligkeit oder in Demut. Wir müssen in den nächsten sechs Jahren die Ärmel hochkrempeln und gemeinsam daran arbeiten, dass diese Stadt besser wird, mehr Chancen bietet und in sechs Jahren ein positiver Rückblick von uns allen möglich ist.

Für mich beginnt jetzt die zweite Funktionsperiode – ein neuer Abschnitt. Ich freue mich über die vielen neuen, motivierten Mitstreiter und möchte mich gleichzeitig bei denen bedanken, die jetzt nicht mehr im Gemeinderat sind. Stellvertretend möchte ich mich – da du heute persönlich anwesend bist – bei dir, liebe Mag. Daniela Schindler, für deine Arbeit sehr herzlich danken. Ein Dank auch an die anderen ausgeschiedenen Gemeinderäte der anderen Fraktionen. Es ist immer an der Zeit sich zu bedanken, wenn Menschen mit viel Engagement Politik für diese Stadt machen.

Persönlich und weil die Zusammenarbeit oft von hitzigen Diskussionen und sehr großem gegenseitigem Respekt geprägt war, möchte ich auf diesem Weg Frau StR. a.D. Margarete Josseck-Herdt für die Zusammenarbeit danken. Es gab in den letzten sechs Jahren viele Diskussionen, aber der gegenseitige Respekt war immer spürbar.

Einige Stadträte, Gemeinderäte etc. haben die Rollen gewechselt und deshalb freue ich mich besonders, dass unsere ehemalige Vizebürgermeisterin Silvia Huber den Schritt in die zweite Reihe machte, damit jüngere, unerfahrene Personen - möglicherweise mit neuen Ideen - in den Stadtsenat einziehen können. Es ist schön, dass deine Erfahrung uns nun den Rücken stärkt. Gleichzeitig möchte ich meinem Vorgänger als Fraktionsvorsitzender Stefan Ganzert zum Einzug in den Stadtsenat gratulieren.

Lieber Johnny, auch bei dir möchte ich mich für deine Arbeit der letzten Jahre bedanken. Im Namen der Sozialdemokratischen Fraktion spreche ich euch unseren Dank aus.

Mit den neuen Mitgliedern freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit, auf viele Stunden des gemeinsamen Verhandeln. Viel Erfolg uns allen. Allen neuen Stadträten wünsche ich sehr viel Erfolg in der gemeinsamen Arbeit. Ich denke, es wird sehr viel zu diskutieren geben. Außerdem werden wir in den nächsten sechs Jahren sicherlich auch wieder viele Meinungsverschiedenheiten haben. Das liegt in der Natur der Sache. Ich habe oft die Augenhöhe gespürt, auf der kommuniziert wird, der Respekt gegenüber, die Sachlichkeit und vor allem die Überlegung, wo wir jetzt stehen und wohin wir gemeinsam gehen wollen.

Für uns heißt es auf jeden Fall mit sehr viel Mut in die Zukunft zu blicken, mit sehr viel nötigem Selbstvertrauen und mit klaren Worten. In den richtigen Momenten eben gemeinsam mit euch allen in die richtige Richtung zu gehen und u.a. unsere sozialdemokratische Handschrift einzufordern, wo wir sie als wichtige Alternative sehen.

Die Sozialdemokratie setzte sich in den letzten sechs Jahren und auch davor mit einer klaren Haltung immer wieder dafür ein, Ungerechtigkeiten abzufedern, soziale Missstände zu lindern, einen fairen Zugang zu Ressourcen zu betonen. Die Wahlergebnisse zeigten uns aber auch es reicht nicht. Es muss ganz am Anfang angesetzt werden: Mehr soziale Infrastruktur in den Stadtteilen bei einem gleichberechtigten Zugang zum Leben in unserer Stadt, bei einer nicht nur quantitativen, sondern vor allem qualitativen Beachtung unserer kleinsten sowie unserer ältesten Mitbürger. Das nicht nur um Missstände zu lindern, sondern um sie zu verhindern.

Wir müssen aber auch die Vielfalt in unserer Stadt betonen, wertschätzen und bestärken. Die Mitsprache aller in dieser Stadt lebenden Menschen, von Kindern und Jugendlichen, von Frauen, von Großeltern, von Senioren, von Migranten, von Arbeitslosen, von Arbeitnehmern, von Arbeitgebern, muss eingefordert werden. Das Wahlergebnis ist in seiner Gesamtheit ein Auftrag an uns alle. 42 % der Wahlberechtigten haben darauf

verzichtet sich am demokratischen Prozess in Form einer Wahl zu beteiligen. Keinem von uns ist es gelungen diese 42 % der Welser Bevölkerung abzuholen und sie von unserer guten Arbeit zu überzeugen. Klarer kann ein Auftrag für die Zukunft nicht formuliert sein.

Es liegt an uns allen damit anzufangen - darauf freue ich mich ganz besonders. Ich biete die tatkräftige, mutige und entschlossene Mitarbeit der SPÖ-Fraktion an, um für diese Stadt und ihre Menschen mit Mut, Elan und einem klaren Blick für die Zukunft zu kämpfen.

Für die ÖVP-Gemeinderatsfraktion:

StR. Dr. Oberndorfer: Ich freue mich sehr herzlich heute das erste Mal vor ihnen stehen zu dürfen. Es erfüllt mich mit Freude und Stolz gleich das Amt eines Stadtrates annehmen zu dürfen. Verbunden auch mit großem Respekt vor jedem einzelnen von ihnen, Respekt vor diesem Gremium und Respekt vor der mit diesem Amt verbundenen Verantwortung. Dass ich heute hier stehe, ist einem großen Erneuerungsprozess innerhalb meiner Fraktion zurückzuführen. Dieser Erneuerungsprozess wurde nach den letzten Wahlen angestoßen.

Das Ergebnis für unser Fraktion war bescheiden, war ernüchternd. Wir verstanden die Wähler und das Votum, dass ein „weiter so wie bisher“ nicht gewünscht ist. Daher hat sich unsere Fraktion personell neu aufgestellt. Sie sehen das an den neuen Gesichtern unter den Gemeinderäten und im Stadtsenat. Aber wir richteten uns nicht nur personell neu aus, sondern auch inhaltlich. Teil diese Neuausrichtung, dieser Neupositionierung ist unsere Funktion als konstruktive Oppositionskraft. Wir meinen damit keine Koalition zu bilden, kein Arbeitsübereinkommen mit dem Bürgermeister oder seiner Fraktion, sondern wirken themenbezogen Projekt für Projekt an der Entscheidungsfindung innerhalb der Stadt mit. Das meinen wir mit konstruktiver Oppositionspolitik.

Kommunalpolitik - wie schon vom Herrn Bürgermeister korrekt ausgeführt – ist in den meisten Fällen weniger ideologisch, als das auf Bundesebene der Fall ist. Kommunalpolitik beschäftigt sich regelmäßig mit Sachthemen, die die Menschen bewegen. Der richtige Zugang zu diesen Sachthemen, zur Lösung der Probleme, welche die Menschen bewegen, muss auf breiter Basis diskutiert, seine Meinung eingebracht und dann ein gemeinsamer Lösungsvorschlag erarbeitet werden, der eine möglichst große und breite Zustimmung aller Fraktionen findet.

Im Namen meiner Fraktion kann ich ihnen heute versichern, dass wir gerne diskutieren werden, gerne unsere Meinung einbringen und uns sinnvollen Lösungsvorschlägen sicher nicht verschließen werden. Auf diese Weise – so bin ich überzeugt – werden wir die großen Themen trotz aller Unterschiede der Fraktionen gemeinsam im besten Interesse der Bürger dieser Stadt meistern. Viele dieser zu meisternden großen Themen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten wurden schon angesprochen - ich möchte das jetzt nicht wiederholen.

Ich als Bürger und vor allem als zukünftiger Wirtschaftsreferent möchte ein Thema besorgt aufzeigen. Wir haben auf der einen Seite einen massiven Mangel an qualifizierten Arbeitskräften in nahezu allen Bereichen. In der Wirtschaft gibt es kaum eine Branche, welche nicht unter Arbeitskräftemangel leidet, aber auch im Bildungsbereich, im Sozialbereich und in der Gesundheitsversorgung. Überall mangelt es uns an Mitarbeitern. Neben einer soliden Infrastruktur entscheidet vor allem auch das Vorhandensein von gut

ausgebildeten und engagierten Mitarbeitern über die Stärke einer Region im internationalem Standortwettbewerb.

Wels ist grundsätzlich gut aufgestellt. Nichtsdestotrotz ringen wir mit anderen Städten und Regionen um gute und engagierte Leute. Der Bürgermeister sprach schon vom Ziel für Wels die höchste Lebensqualität zu erreichen. Dem kann ich mich nur anschließen. Es geht darum, dass wir für die hier lebenden und auch für die neu nach Wels ziehenden Menschen als Wohn- und Arbeitsort attraktiv bleiben. Wir müssen aber auch gleichzeitig jenen Menschen klar machen, die Wels z.B. wegen eines Studiums verlassen, dass sie wieder herzlich willkommen sind und Wels eine sehr lebenswerte und schöne Stadt ist.

Das sind viele schöne Worte, dazu braucht es aber auch Taten. Um als Stadt attraktiv zu sein, müssen wir leistbaren und qualitativen Wohnraum schaffen. Wir brauchen gute bzw. beste Bildungseinrichtungen, damit wir den Familien, die wir für unsere Stadt gewinnen wollen, etwas bieten können. Wir brauchen Freizeitmöglichkeiten und einen modernen öffentlichen Verkehr. Attraktiv zu sein für neue Bewohner ist nur die eine Seite der Medaille. Die andere Seite ist speziell junge Menschen in ihren Ausbildungswegen unterstützen und fördern zu müssen.

Laut den aktuellen Arbeitslosenzahlen ist für Wels erkennbar, gerade junge Menschen mit geringem Bildungsabschluss – oft nur ein Pflichtschulabschluss – sind überdurchschnittlich stark von Arbeitslosigkeit betroffen. Viele dieser jungen Menschen schaffen es von Anfang an nicht richtig im Arbeitsleben Fuß zu fassen. Menschlich ist das für die Betroffenen oft eine Katastrophe. Die Folgen für uns als Gesellschaft und als Stadt sind aber ebenso gewaltig. Daher bin ich der festen Überzeugung, dass jede Investition in eine gute Ausbildung, in eine gute Bildung unserer Kinder und Jugendlichen eine sinnvolle Investition ist. Das fängt beim Kindergarten an, geht über die Schulen und endet bei den Lehrstellen.

Das Ziel muss sein so vielen jungen Menschen wie möglich eine gute Ausbildung zu ermöglichen und sie in ordentliche Arbeitsverhältnisse zu bringen, damit diese jungen Menschen ein selbstbestimmtes Leben führen können. Ich glaube, das ist wirklich eine große Aufgabe für die es keine einfache Lösung gibt, sondern hier muss an vielen kleinen Rädchen gedreht werden, damit das große Ganze bewegt werden kann. Alleine in der Stadtregierung sind das Bildungs-, Wirtschafts-, Sozial-, Integrations-, Mobilitäts- und Wohnungsressort betroffen.

Das zeigt eindrücklich die großen Fragen können nur von uns gemeinsam gelöst werden. Von meiner Seite, von meiner Fraktion kann ich ihnen die Mitarbeit und die Einbringung bei diesen großen Themen zusichern. Nur wenn alle dabei sind, gelingen uns wirklich gute Ergebnisse. Ich wünsche ihnen allen daher alles Gute, freue mich auf die nächsten sechs Jahre und auf die Zusammenarbeit mit jedem einzelnen von ihnen.

Für die GRÜNE-Gemeinderatsfraktion:

GR. Mag. Teubl: Zu Beginn möchte ich mich dem Dank des Kollegen StR. Schäfer, BSc MSc an die ausgeschiedenen Gemeinderäte anschließen. Allerdings hat er dabei auf Frau GR. a.D. MMag. Stefanie Rumersdorfer vergessen. Liebe Steffi, danke für deine unermüdliche Arbeit in den letzten Jahren!

Wir sitzen heute als GRÜNE mit einer ziemlich neuen und jungen Fraktion in diesem Gremium. Ich bin sozusagen die einzige Antiquität in diesem Laden und diese Fraktion hat sich viel vorgenommen. Für unsere Fraktion war der Tag der Gemeinderatswahl ein Tag der Freude. Als einzige Partei haben wir nicht nur an Prozenten, sondern auch an Stimmen zugelegt. Ein Zugewinn von 2,7 % auf 10,7 % und damit das Überschreiten der magischen 10 % - Marke und vor allem ein vierter Sitz im Gemeinderat und zum ersten Mal in der Geschichte der GRÜNEN in Wels ein GRÜNER Stadtrat.

Unsere Fraktion geht also mit stark verbesserten Voraussetzungen in die heute beginnende Gemeinderatsperiode. Wir haben uns viel vorgenommen. Den Stadtrat für Umwelt und Klimaschutz zu stellen ist auch eine Verpflichtung dafür zu sorgen, dass die größte Herausforderung, die der Menschheit derzeit gegenübersteht, endlich auch in Wels wirklich ernst genommen wird. Die drohende Klimakatastrophe zu verhindern und den nachfolgenden Generationen einen bewohnbaren Planeten zu hinterlassen ist eine Aufgabe, die nur dann gelingen kann, wenn auf allen Ebenen von den Gemeinden bis hinauf zu den Staaten vehement gegengesteuert wird, und das sofort und mit aller Kraft.

Die bisherige Ignoranz der Welser Gemeindepolitik dieser Herausforderung gegenüber wurde dem Ernst der Situation jedenfalls nicht gerecht. Die Mehrzahl unserer Anträge zum Thema Klimaschutz wurden von der bisherigen Rathauskoalition entweder abgelehnt oder in einem Ausschuss beerdigt. Insofern freue ich mich über die veränderten Kräfteverhältnisse, vor allem über die Tatsache, dass es hier keine Koalition mehr gibt, sondern dass wir in Zukunft im freien Spiel der Kräfte Politik machen werden. Wenn künftig das freie Spiel der Kräfte über Initiativen entscheidet und nicht mehr die Nibelungentreue eines Koalitionspartners, dann könnte das bedeuten, dass lebendigere Diskussionen und faktenbasierte Entscheidungen in Hinkunft in diesem Gemeinderat dominieren.

Sachpolitik statt Machpolitik, das scheint wieder möglich und darauf hoffen und freuen wir uns. Mit solch einem Paradigmenwechsel wäre es auch möglich der enormen Politikverdrossenheit zu begegnen, die offensichtlich in der Welser Bevölkerung herrscht. Denn auch das machte uns das Wahlergebnis deutlich, die Legitimation dieses Gemeinderates steht inzwischen nur mehr auf tönernen Füßen. Lediglich 58 % der Wahlberechtigten haben an diesem Wahlgang überhaupt teilgenommen. Die niedrigste Wahlbeteiligung in der Geschichte unserer Stadt. Dieses gewaltige Desinteresse an der Politik in großen Teilen der Bevölkerung muss uns zu denken geben. Unser Apell ergeht daher hier und heute an alle anderen in diesem Haus vertretenen Parteien: Machen wir den Gemeinderat wieder zu einem Ort, an dem die Zukunftsfragen unserer Stadt sachlich diskutiert und ohne parteipolitische Spielchen einer Entscheidung zugeführt werden. Machen wir diesen Gemeinderat wieder zu einem Ort wahrhafter Demokratie. In diesem Sinne auf gute Zusammenarbeit!

Für die NEOS:

GR. Hufnagl, MBA: Zuerst möchte ich mich im Namen der NEOS sehr herzlich für das uns geschenkte Vertrauen bei der Wahl im September bedanken. Zugegeben, es war nicht unbedingt das Ergebnis, welches wir uns erwartet haben. Wir hatten auf ein zweites oder drittes Mandat hier im Gemeinderat gehofft. Das ist uns leider nicht gelungen, aber wir haben trotzdem auch an Stimmen und Prozenten zugelegt, aber leider war es nicht genug. Es war ein schwieriges Umfeld für uns hier in Wels. Trotzdem bin ich über das

Wahlergebnis in Oberösterreich generell sehr glücklich, weil wir NEOS jetzt im Oö. Landtag vertreten sind.

Das Ergebnis zeigte trotzdem, wir konnten uns in Wels etablieren und wurden zu einer fixen Größe. Die Rolle der NEOS in unserer schönen Stadt ist den Welsern wichtig. Das heißt, eine sozial liberale Politik ist von den Bürgern in Wels gewünscht.

Bei meinen Überlegungen, um was es bei dieser Antrittsrede geht, machte ich einen gewissen Rückblick auf die letzten sechs Jahre. Dabei fragte ich mich, sind wir in Wels bei gewissen Themen signifikant weitergekommen? Das Ergebnis dieses Nachdenkprozesses würde ich gerne heute mit ihnen teilen.

Ist in Wels genügend im Bereich Umwelt- und Klimapolitik weitergegangen? Antwort: NEIN! In diesem Zusammenhang haben wir uns im Bereich des öffentlichen Verkehrs weiterentwickelt? Haben wir dafür viel getan? Antwort: NEIN! Ging beim Radverkehr etwas weiter? Auch hier musste ich klar für mich mit NEIN antworten. Wir hörten heute schon sehr viel über das Thema Bildung und freue mich besonders, dass die ÖVP-Fraktion hier einen Schwerpunkt legt – natürlich die SPÖ- und GRÜNEN-Fraktion auch. Aber auch hier ging leider nicht genügend weiter.

Bgm. Dr. Rabl fragte mich vor einigen Tagen, ob ich für „Gold Plating“ im Kindergarten sei. Dieser Begriff passte für mich nicht so recht zum Thema Kindergarten. Darin geht es um notwendige wichtige Investitionen in die Zukunft unserer Kinder, in die Zukunft unserer Stadt. Wir müssen mehr im Bereich Bildung und im Bereich der Frühpädagogik machen. Passierte in den letzten Jahren genug im Bereich des ganztägigen Schulangebotes? Ist es qualitativ und quantitativ genügend ausgebaut worden? Antwort: NEIN! Hat Wels die Kinder- und Jugendhilfe ausgebaut bzw. die Streetworker gestärkt? Antwort: NEIN! Haben wir einen FH- oder Unicampus bzw. haben wir ein studentisches Flair in Wels? Antwort: ganz klares NEIN! Hat Wels Akzente in der Stadtplanung gesetzt und z. B. die Traun besser genutzt? Antwort: NEIN, haben wir nicht gemacht!

Ist Wels genügend effizient mit Steuermitteln umgegangen? Auch da musste ich mit NEIN antworten. Tun wir in Wels genügend für Unternehmer, besonders für Jungunternehmer und gibt es Gründerzentren, Start-up-Events und Business-Immigration-Office? Antwort: NEIN, gibt es nicht! Investieren wir in die Besserqualifizierung, in die Ausbildung unserer Mitarbeiter? Antwort: NEIN, machen wir auch nicht! Gibt es in Wels genügend Kulturangebot? Leider auch das nicht! Was ist in den Stadtteilen passiert - Beispiel Community Nurse? Ja, wir haben in die Innenstadt viel investiert, aber leider sind die Stadtteile zu kurz gekommen. Ging für die ältere Bevölkerung etwas weiter? Gibt es Alters-WGs und Generationenwohnen zur Genüge? NEIN, auch das nicht!

Denken wir über die Stadtgrenzen hinaus, denken wir an mehr Zusammenarbeit mit den Umlaufgemeinden. Denken wir vielleicht an Eingemeindungen und setzt Wels dazu Initiativen? NEIN, haben wir auch nicht gemacht. Wissen die Welsler für was Wels eigentlich steht? „Wels ermöglicht“ – aber was genau? Auch das wissen wir nicht! In der letzten Gemeinderatssitzung ging es um Luftfilter für die Schulklassen in den jetzigen Zeiten von CORONA. Und haben wir die? NEIN, haben wir nicht!

All diese vorgelesenen Themen sind wichtig, die werden uns in den nächsten Jahren massiv beschäftigen. Damit bei diesen Punkten mehr weitergeht, dafür werden wir uns

einsetzen. Genau dafür braucht es die NEOS in unserer schönen Stadt Wels. Wir werden uns mit konstruktiver Oppositionspolitik einsetzen, immer sach- und zielorientiert. Wir setzen uns ein für ein modernes, weltoffenes Wels.

Zur schon angesprochenen 800-Jahre Feier – es kann ruhig gefeiert werden - sind wir nicht der Meinung dafür mehrere 100.000 Euro zu investieren. Wir sollten das Geld nachhaltig einsetzen für Investitionen, die uns langfristig weiterbringen. Uns NEOS braucht es als Opposition in Wels. Ich sage als einzige Opposition, denn das sind wir in Wahrheit, weil FPÖ, SPÖ, ÖVP und GRÜNEN sind alle in der Stadtregierung. Da die kleinste im Stadtsenat vertretene Fraktion auch gleichzeitig im Kontrollausschuss den Vorsitz hat, kontrolliert sich eigentlich die Regierung selbst.

Ich halte das für einen ziemlichen Fehler im Statut und kann es mir nur erklären, dass früher einmal ein einzelner Gemeinderat eine Fraktion war. Als das geändert wurde, ist es bei dieser Bestimmung geblieben (§ 40 StW.). Das ist zu akzeptieren, aber irgendwie seltsam. Bei der Ausschussverordnung enthielt ich mich der Stimme. Das ist eine Erklärung, warum ich mich hier der Stimme enthalten habe. Zwei weitere Fakten möchte ich noch ausführen. Die Anzahl der Mitglieder in den Ausschüssen wurde mit neun Mitgliedern bestimmt. Das heißt, in einem Ausschuss sitzen neun stimmberechtigte Menschen und alleine fünf stellen in jedem Ausschuss die FPÖ. Das repräsentiert überhaupt nicht den Wunsch der Bevölkerung.

Die vom Kollegen Mag: Teubl angesprochene Ressortverteilung ist schon sehr seltsam. Es gibt ein Ressort Bauen, Wohnen- und Stadtentwicklung und ein Ressort Mobilität, bei welchem der Verkehr angesiedelt ist. Jetzt haben wir dieselbe Situation wie in den letzten sechs Jahren, dass zwei unterschiedliche Parteien für das Thema zuständig sind. In diesem Fall ist es die FPÖ-Fraktion für die Stadtentwicklung/Bauen und die SPÖ-Fraktion für das Thema Mobilität/Verkehr. Das muss aber gemeinsam gedacht werden. Ich muss ein Bauvorhaben immer gemeinsam mit dem Verkehr denken und kann das nicht in zwei Ressorts aufteilen.

Ich sagte vorhin bewusst, dass wir die einzige Oppositionspartei sind. Neu im Gemeinderat gibt es die MFG. Allerdings fand ich von dieser kein Programm auf lokaler Ebene, also für die Stadt Wels. Ich weiß nicht was sie in den nächsten Jahren vor haben. Vielleicht hören wir dazu heute noch etwas. Die MFG tat sich bis jetzt leider nur in Sachen Corona-Politik sehr negativ hervor. Damit gefährdet ihr - genauso wie Herr Kickl - leider ganz bewusst die Gesundheit eurer Mitmenschen.

Trotzdem herzlich willkommen hier im Gemeinderat, genauso natürlich auch ein herzliches Willkommen an die neuen Mitglieder - auf gute Zusammenarbeit. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die ausgeschiedenen Mitglieder dieses Gremiums.

Ich sehe hier aber auch Chancen für die nächsten sechs Jahre durch das Fehlen einer offiziellen Koalition. Chancen gewisse Veränderungen gezielt herbeizuführen, Chancen gewisse Mehrheiten zu suchen und zu finden. Ich finde das freie Spiel der Kräfte sehr interessant. Es ist Demokratie sich zusammzusetzen, zu fragen was man in dem Thema möchte bzw. welche Ziele man hat und sich auszutauschen, um einen gemeinsamen Nenner zu finden.

Die Hände der NEOS sind ausgestreckt und wir freuen uns auf diese Zusammenarbeit. Ich würde mir eine neue Art der Politik in Wels wünschen. Eine Politik der gemeinsamen Lösungsfindung. Eine Politik der gemeinsamen Umsetzung. Eine Politik ohne Neid und Missgunst. Eine Politik, die sich die Bürger verdienen und auch wünschen. Wir haben heute schon über die 42 % der Menschen gesprochen, die nicht zur Wahl gingen. Wenn wir uns hier selbst motivieren und zusammenarbeiten bin ich der guten Hoffnung, dass bei der nächsten Wahl wieder mehr Menschen in Wels zu den Urnen schreiten. Zeigen wir den Bürgern, dass Politik anders geht.

Wenn ich von NEOS und WIR rede, so werde nicht nur ich hier im Gemeinderat vertreten sein, sondern meine Kollegen Walter Zaunmüller und Beatrix Durstmüller werden mich irgendwann der Reihe nach in diesem Gremium ablösen. Wir traten als Team an und dementsprechend werden wir uns hier abwechseln und wir stellen Vielfalt und Sache vor persönliche Befindlichkeiten. Durch diesen Wechsel werden neue und andere Ideen hier hereinkommen.

Ich habe 2015 sozusagen ein privates Gelöbnis abgelegt und würde das gerne erneuern, weil ich denke, dass es noch immer gültig ist. Damals sagte ich in meiner Antrittsrede Folgendes: „Ich verspreche ihnen allen die sachlich besten Ideen für Wels zu befürworten, egal von welcher Partei oder Person sie kommen. Ich verspreche nachhaltig über die nächste Wahl als auch über die Stadtgrenzen hinaus zu denken und zu agieren. Ich verspreche die Zusammenarbeit der Parteien zu fördern, denn Wels braucht die Mobilisierung aller Kräfte für die anstehenden Herausforderungen. Ich verspreche persönliches Befinden hintanzustellen und vor allem verspreche ich wertschätzend, ergebnisorientiert, pragmatisch, flexibel und verantwortungsbewusst meine Aufgabe als Gemeinderat auszuführen.“ Danke!

Bgm. Dr. Rabl: Danke! Eine kleine Richtigstellung: Die FPÖ-Fraktion hat nicht in allen Ausschüssen fünf von neun Mitgliedern; im Kontrollausschuss sind es vier von acht. Der Kontrollausschuss unterliegt einem anderem Zusammensetzungsmodus, nämlich nach dem Stadtstatut.

Für die MFG:

GR. Wehofsich: Meine Rede wird bei weitem nicht so lange sein, da ich ja komplett neu heute als Gemeinderat angelobt wurde. Ich kann ihnen von vielen Dingen erzählen, die ich in den letzten Jahren mitbekommen habe. Mir geht es einzig und alleine darum ein Statement abzugeben. „Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren.“ - Diese Worte stammen von Benjamin Franklin, einer der bedeutendsten Vertreter der Aufklärung von Amerika und Gründerväter der Vereinigten Staaten.

Ich kann mich diesen Worten nur anschließen, denn die MFG steht für umfassende und restlose Aufklärung der größten – teils verfassungswidrigen – Maßnahmen in Österreich. Jetzt wissen sie alle, warum ich bei der MFG bin. Ich bin aber gerne auf Kommunalebene sofort bereit mit allen Parteien die gemeinsame Arbeit aufzunehmen, die der Ideologie der MFG nahekommen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen bestmögliche Zusammenarbeit.

Bgm. Dr. Rabl: Danke für diese Fraktions- und Parteienerklärungen und ich darf nunmehr die vor der Sommerpause gestellte Anfrage von GR. Mag. Walter Teubl betreffend Klimaziele beantworten.

GR. Weidinger verlässt um 16.47 Uhr die Sitzung.

16.)

Anfrage von GR. Mag. Walter Teubl gemäß § 10 GOGR
an Bgm. Dr. Andreas Rabl betreffend Klimaziele
Verf-015-W-31-2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Gemäß § 10 GOGR richte ich folgende Anfrage an Sie:

1. Fühlen Sie sich den im Endbericht des Energiestadt-Projektes für 2030 definierten Zielen
 - Reduktion der lokalen CO²-Emissionen um 28 %
 - Reduktion des Ökologischen Fußabdrucks um 30 %
 - Senkung des Anteils des motorisierten Individualverkehrs von 58 % auf 26 % nach wie vor verpflichtet?

Antwort: Ich fühle mich allen Beschlüssen des Gemeinderats ausnahmslos verpflichtet bis diese aufgehoben werden, also auch diesem Endbericht des Energiestadt-Projektes bis 2030, bis ein anderslautender Bericht vom Gemeinderat angenommen wird.

2. Wenn ja, mit welchen Maßnahmen wollen Sie diese erreichen? Welche Projekte stehen als nächstes auf Ihrer Agenda, um diese Ziele zu erreichen?

Antwort: Mit jenen Maßnahmen, die im Endbericht des Energiestadt-Projekts angeführt sind. Diese Maßnahmen wurden evaluiert und vom Gemeinderat beschlossen. Ich gehe aber nach dieser Evaluierung davon aus, dass Thomas Rammerstorfer als neuer Umweltstadtrat den Auftrag hat eine neue Klimastrategie auf den Weg zu bringen. Diese wird in den zuständigen Ausschüssen und Gremien sicher diskutiert werden. Davon gehe ich jedenfalls aus und bin gespannt, was dann nach dieser Diskussion herauskommt.

Ich halte wenig davon Ziele zu stecken, die nicht erreichbar und erfüllbar sind, sondern es braucht Ausgewogenheit auch bei diesen Maßnahmen und bei der Erreichung dieser Ziele. Deswegen müssen wir betreffend diese Ziele durchaus auch die internationalen Vorgaben, die gerade im Bereich der EU sehr konkret, aber auch auf Bundesebene jetzt entwickelt werden, einbeziehen. Ein neues Gesetz ist gerade in Vorbereitung. Leider noch nicht beschlossen, aber auf Basis dieses Gesetzes – runtergebrochen auf die Stadt Wels – entsprechende Ziele und Maßnahmen festlegen.

Aus meiner Sicht sollten es Ziele sein, die realistisch erreicht werden können bei all den Anstrengungen, die in diesem Zusammenhang unternommen werden müssen.

3. Wenn nein, warum halten Sie diese Ziele nicht mehr für relevant und welche konkreten Reduktionsziele peilen Sie stattdessen an?

Antwort: Diese Frage erübrigt sich aufgrund der Beantwortung der Fragen 1 + 2.

Da GR. Mag. Teubl keine Zusatzfrage stellt, erachtet Bgm. Dr. Rabl diese Anfrage als beantwortet

Dringlichkeitsantrag der SPÖ-Gemeinderatsfraktion betreffend
Verleihung der Verdienstmedaille der Stadt Wels in SILBER
an Prof. DDr. Helmut Retzl
(BdB-325-01-8-2021)
Verf-015-I-25-2021

Bgm. Dr. Rabl verliest den in der Anlage 13 beiliegenden Dringlichkeitsantrag.

Nachdem zur Dringlichkeit keine Wortmeldungen abgegeben werden, wird sofort darüber abgestimmt.

Dem Antrag der SPÖ-Gemeinderatsfraktion wird die Dringlichkeit

einstimmig zuerkannt.

Berichterstatter Vizebürgermeister Gerhard Kroiß

17.)

StR. a.D. Klaus Hoflehner, Wels;
Verleihung der Verdienstmedaille der Stadt Wels in GOLD
BdB-325-01-5-2021

Der Antrag lautet:

Herrn StR a.D. Klaus Hoflehner wird in Würdigung seiner besonders hervorragenden Leistungen und Verdienste um die Stadt Wels die Verdienstmedaille der Stadt Wels in GOLD verliehen.

GR. Reindl-Schwaighofer: Der SPÖ-Fraktion ist es wichtig die Leistungen von StR a. D. Klaus Hoflehner hier auch zu würdigen. Es geht dabei um eine sehr hohe Auszeichnung der Stadt Wels. Für uns war Klaus Hoflehner immer einer, der sehr moderierend unterwegs war und ihm das im Bereich seiner Aufgabe als Verkehrsstadtrat sehr zugute gekommen

ist. Wir wissen, gerade im Verkehr ist - so ähnlich wie im Fußball – jeder ein Verkehrsexperte. Vor allem sind es oft Dinge, die uns Menschen in unserer direkten Lebensumgebung, Wohnumgebung stark betreffen. Hier läuft leider nicht immer alles emotionslos ab.

Aber Klaus konnte mit den Menschen reden, gut moderieren und Ergebnisse erarbeiten, die auf diese Situation abgestimmt waren. Rückblickend war es für mich immer ein interessanter Zugang. Klaus redete als Verkehrsstadtrat der Stadt Wels nicht nur über das Radfahren, sondern er war selbst Alltagsfahrradfahrer - ein wichtiges Merkmal von ihm. Außerdem war er zuständig für den öffentlichen Verkehr und benutzte begeistert die öffentlichen Verkehrsmittel. Wir konnten diesen in der letzten Periode gegangenen Etappenschritt sicher seiner Hartnäckigkeit zuschreiben.

Es freut mich ganz besonders, dass Klaus diese Auszeichnung bekommt. Ich freue mich auf die gemeinsame Feier, zu der wir sicher alle eingeladen sind.

Der Antrag zu Punkt 17. der Tagesordnung wird

einstimmig angenommen.

18.)

Rechnungsabschluss der Stadt Wels
für das Rechnungsjahr 2020
FD-Buch-15-2020 miterledigt:
FD-Fin-101-2020

Der Antrag (Anlage 14) lautet nach Vorberatung im Finanz- und Präsidialausschuss am 17.08.2021:

Der Rechnungsabschluss der Stadt Wels für das Rechnungsjahr 2020 wird genehmigt.

Bgm. Dr. Rabl: Ich melde mich als Vorsitzender zu Wort. Ein Formalismus, der nur in der ersten Sitzung in dieser Art und Weise stattfindet, weil die Vizebürgermeister vom Landeshauptmann noch nicht angelobt wurden.

Ein Rechnungsabschluss ist immer wieder ein Regelwerk, welches sich aus den Zahlen des vergangenen Jahres ergibt und nicht mehr viel herumgeschoben werden kann. Es zeigt, ob das vor einem oder zwei Jahren Budgetierte auch tatsächlich eingetroffen ist oder nicht. Als wir das Budget im Jahr 2019 beschlossen haben, war von einer COVID-Krise weit und breit nichts zu sehen. Es gab diesbezüglich erste Pressemeldungen, aber es war nicht wirklich relevant. Jetzt wissen wir, dass natürlich das Jahr 2020 durch die Ereignisse rund um Corona geprägt war, es einen Wirtschaftseinbruch der Extra-Klasse gab. Das BIP ging österreichweit um 6,6 % zurück. Es hatte einen wahnsinnigen Impact auf die Steuereinnahmen der Republik Österreich und in der Folge auch auf die Steuereinnahmen der Stadt Wels.

Insgesamt gingen die Bundesertragsanteile nur für Wels um 8,5 Mio. Euro zurück. Die Arbeitslosigkeit stieg auf 9,9 %; ein Rekordwert in ganz kurzer Zeit. Deswegen wurde die Kurzarbeit als Lösungsinstrument eingeführt und in der Folge reduzierte sich die Kommunalsteuer in der Stadt Wels um 2,4 Mio. Euro. Diese Ereignisse trafen neben vielen anderen Einnahmefällen die Stadt massiv. Wir beschlossen im Gemeinderat eine Ausfallhaftung für die Messe Wels, weil alle Messeveranstaltungen abgesagt wurden und die Messe sonst Finanzierungsprobleme bekommen hätte. 3 Mio. Euro wurden dafür beschlossen und zum Glück von der Messe noch nicht in Anspruch genommen. Die Einbrüche waren gewaltig und wir können uns dem auch nicht verschließen, dass im Nachhinein betrachtet niemand mit dieser Krise in dieser Größenordnung insgesamt gerechnet hätte.

Neben den reduzierten Einnahmen gab es auch wesentlich höhere Ausgaben. Wir benötigten wesentlich mehr Geld für Hilfspakete im Zusammenhang mit COVID. Geschäfte wussten nicht mehr wie sie weitermachen, die Gastronomie brauchte Unterstützung, der Handel musste zusätzliche Werbeaktionen starten und vor allem die Bürger, die von einem Tag auf den anderen nicht wussten, wie sie ihr Leben finanzieren sollen. Hier handelten wir sehr rasch und brachten Pakete auf den Weg, für die insgesamt mehr als 1 Mio. Euro budgetiert waren. Dadurch wurde es der Bevölkerung leichter gemacht diese Krise zu bewältigen.

Deshalb entschieden wir uns gerade in dieser schwierigen Zeit für Investitionen und beschlossen außerbudgetär in der ersten Phase die Sanierung des Kaiser-Josef-Platzes. Diese Sanierung fand in der COVID-Zeit statt und ist sehr gut gelungen. Das war sicher ein Impuls für die Welser Wirtschaft, denn ein Großteil der Leistungen wurde von der Welser Wirtschaft umgesetzt.

Die Ausgaben beliefen sich insgesamt auf 245 Mio. Euro. Davon wurden ca. 78 Mio. Euro für das Personal verwendet, 52 Mio. Euro für Sachaufwendungen, 5,4 Mio. Euro für die Schuldentilgung – ein außergewöhnlich hoher Wert, weil wir außerordentlich Schulden getilgt haben, um sehr teure Darlehen wegzubringen. 20 Mio. Euro haben wir investiert und an das Land 64 Mio. Euro bezahlt. Ungefähr 35 Mio. Euro bezahlen wir mehr an das Land als wir vom Land zurückbekommen. Dieser Landstransfer trifft gerade die Städte besonders und wo wir uns regelmäßig darüber echauffieren, weil wir der Meinung sind hier nicht fair behandelt zu werden. Unabhängig davon gibt es ein gutes Einvernehmen mit dem Land betreffend die zukünftige Zusammenarbeit. Man muss bedenken, das Land hatte in der COVID-Zeit erhöhte Aufwendungen. Sie haben im Bereich der medizinischen Versorgung massive Mehrausgaben zu stemmen und waren viel stärker als wir mit Einnahmefällen aus allen möglichen Steuern konfrontiert.

Als wesentlich zu verzeichnen waren die Einnahmen aus den Bundesertragsanteilen in Höhe von 78 Mio. Euro - aber um 8,5 Mio. Euro weniger als im Jahr davor. Daran kann gemessen werden wie groß der wirtschaftliche Einbruch insgesamt war. Wir nahmen an eigenen Steuern um 3 Mio. Euro weniger ein. Im Wesentlichen an Kommunalsteuer, bedingt durch weniger beschäftigte Menschen und durch geringere Lohnabschlüsse, als wir das damals budgetiert hatten. Es hat uns schwer getroffen.

Die Schulden gingen auf 14 Mio. Euro zurück. Wir schafften eine Schuldentilgung von mehr als 5 Mio. Euro und reduzierten die Schulden von insgesamt 68 Mio. Euro auf 14 Mio. Euro. Eine unglaubliche Leistung für eine Stadt in dieser kurzen Zeit, obwohl ich zu bedenken

gebe, dass 35 Mio. Euro aus dem Sparkassenanteilverkauf kamen. Aber mehr als 25 Mio. Euro tilgten wir zusätzlich. Das schafften wir nur, weil wir laufend Überschüsse in der Vergangenheit erwirtschafteten aufgrund der guten Wirtschaft und der Strukturreform am Magistrat. Diese gab uns die finanziellen Spielräume. Darin ist die Finanzkraft dieser Stadt ersichtlich und wie gut die Wirtschaft funktioniert. Auch die tollen Mitarbeiter der Stadt müssen berücksichtigt werden, wenn die Finanzlage beleuchtet wird.

Die laufende Geschäftstätigkeit der Stadt schlossen wir mit einem Plus von knapp 6 Mio. Euro ab. Aus meiner Sicht bei einer CORONA-Krise ein respektable Wert, der sich durchaus sehen lassen kann. Es stellt sich die Frage, wie nachhaltig kann das sein? Es braucht jedes Jahr neue Anstrengungen, um die Finanzpolitik im Rahmen zu halten, zu sagen, wir bekennen uns zu dieser langfristigen Finanzstrategie aus dem Jahr 2015. Wir formulierten damals einen Großteil der Investitionen mit den Überschüssen aus dem ordentlichen Haushalt zu decken. Diese Strategie wollen wir beibehalten.

Wenn wir alle über Nachhaltigkeit reden, dann bedeutet Nachhaltigkeit auch, dass wir nachhaltig nicht mehr Geld ausgeben als wir einnehmen, denn sonst geht sich das irgendwann einmal nicht mehr aus. Bei großen Investitionen ist das selbstverständlich, aber die üblichen Investitionen müssen jedes Jahr verdient werden. Dieser Politik wollen wir auch weiter verbunden bleiben. Insgesamt daher ein erfreulicher Rechnungsabschluss für das Jahr 2020 für die Stadt Wels. In Anbetracht von CORONA haben wir diese Krise sehr gut gemeistert.

Wie geht es nun weiter? Der Wirtschaftsaufschwung 2021 brachte uns eine massive Entlastung im Budget. Die Steuereinnahmen steigen jetzt im 3. Quartal massiv. Das spüren wir jetzt schon und das 4. Quartal scheint so zu bleiben. Allerdings merken wir jetzt schon wieder die leichte Steigerung der Arbeitslosenrate, eine Reaktion der Wirtschaft auf die neuen CORONA-Ereignisse. Wir wissen daher nicht genau, wie es aufgrund dieser neuen Covid-Entwicklung mit den Arbeitsplätzen und der Wirtschaft weitergeht. Ich bin zuversichtlich das Jahr 2022 gut zu bewältigen. Die Herausforderungen für 2022 und 2023 werden jetzt ohnehin im Budget für die nächsten zwei Jahre abgebildet. Hier können wir aber auch zuversichtlich sein, dass Investitionen für die Stadt Wels, die wir alle als wichtig erachten, teilweise realisiert werden können. Insgesamt daher ein erfreulicher Rechnungsabschluss. Ich ersuche um Diskussion.

GR. Hufnagl: Ich war jetzt auf mehrere Wortmeldungen und eine längere Diskussion eingestellt. Nach dem Motto „nichts gesagt ist schon genug gelobt“, halte mich sehr kurz, habe einer Frage und einer Bitte:

Vor ein paar Tagen kam ein Amtsbote mit dem Rechnungsabschluss. Das ist sehr viel Papier und aus Gründen des Umweltschutzes und der Transparenz wäre es angebracht, das Ganze als PDF oder als Excel mit Suchmöglichkeit zur Verfügung zu stellen. Es würde uns das Leben erleichtern und gleichzeitig die Umwelt schützen.

Eine Rückfrage auf ihre Ansprache betrifft die erwähnten 3 Mio. Euro für die Messe, die bisher noch nicht in Anspruch genommen wurden: Habe ich das richtig verstanden, denn meine Information ist hier eine ganz andere? Jetzt startet der Budgetprozess für ein Doppelbudget. Mein Gedankengang wäre der, dass aufgrund der akuten wirtschaftlichen Lage vielleicht wieder zu der früheren Vorgangsweise zurückgegangen wird und Budgets nur für ein Jahr erstellt werden, weil einfach gewisse Unsicherheiten im Raum stehen.

Der Gemeinderat hat sich neu konstituiert und dadurch gibt es eine neue Verteilung der Verantwortlichkeiten. Ich bin mir nicht sicher, ob in dieser kurzen Zeit ein Zwei-Jahres-Budget überhaupt aufgestellt werden kann.

Bgm. Dr. Rabl: Zum Ein- oder Zwei-Jahres-Budget darf ich sie daran erinnern, dass wir auch 2015 gleich nach der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates ein Zwei-Jahres-Budget beschlossen haben. Auch das letzte Budget wurde als Zwei-Jahres-Budget beschlossen. Wie sie dem Rechnungsabschluss entnehmen können, sind wir bei den Budgetzahlen sehr präzise. Trotz der Krise sogar leicht besser als budgetiert. Insofern glaube ich dieses Zwei-Jahres-Budget sehr wohl beschließen zu können.

Der Grund für dieses Zwei-Jahres-Budget war die Planbarkeit für die Vorhaben, denn Vorhaben können de facto nie in einem Jahr umgesetzt werden und dann besteht keine Budgetsicherheit für Vorhaben. Deshalb der allgemeine Wunsch nach längerfristigen Budgets, damit man weiß welches Geld ich für zwei Jahre zur Verfügung habe, weil in zwei Jahren kann ich ein Vorhaben üblicherweise umsetzen.

Der ehemalige Kulturstadtrat Reindl-Schwaighofer ging sogar noch weiter und wollte für die längere Planbarkeit Verträge über drei bis fünf Jahren haben. Ein Jahr ist für ein Vorhaben zu kurz ist, um es tatsächlich zur Umsetzung zu bringen. Das war der Grund warum man sich mehrheitlich bzw. meist einstimmig für Zwei-Jahres-Budgets entschied.

Betreffend ihre Frage zu den 3 Mio. Euro für die Messe Wels, so hat diese nach meiner Information das Geld nicht in Anspruch genommen, denn diese Haftungserklärung der Stadt Wels ist nach wie vor unausgeschöpft. Ich glaube die Messe braucht es nicht und weiß, sie behaupten immer Gegenteiliges. Es freut mich das hier im Gemeinderat richtigstellen zu dürfen. Zur allgemeinen Information für die Zuschauer: Nein, die Messe brauchte diese 3 Mio. Euro noch nicht. Das liegt vor allem daran, dass die Messe Rücklagen in Höhe von ca. 4 Mio. Euro aus den in der Vergangenheit erwirtschafteten Erträgen bildete. Diese Rücklagen werden voraussichtlich am Ende des Jahres aufgebraucht sein. Wir hoffen der Messekalender ist 2022 so voll wie wir derzeit planen, damit hätte die Messe auch die Möglichkeit wieder Erträge in erheblicher Höhe zu erwirtschaften. Frau GR. Silvia Huber als Aufsichtsrätin der Messe Wels würde mir widersprechen, sollten diese 3 Mio. Euro schon aufgebraucht sein. Tut sie nicht! Daraus können sie ersehen, dass sie ihre Verschwiegenheitspflicht nicht verletzt, aber trotzdem nicht protestiert.

Ich gehe davon aus, dass die Informationen, die ich erhalten habe, richtig und korrekt sind und hoffe damit alle ihre Fragen beantwortet zu haben.

GR. Mag. Drack: Danke an alle, die mitgewirkt haben an der Erstellung des Rechnungsabschlusses. Ich bin jetzt zum ersten Mal im Gemeinderat und dieses 1000-Seiten-Konvolut hat mich ziemlich beeindruckt. Bin aber noch nicht dazugekommen, das Ganze von vorne bis hinten durchzustudieren.

Zwischenruf Bgm. Dr. Rabl: Das hat noch niemand geschafft!

GR. Mag. Drack: Mir fielen einige Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnungsabschluss auf. Ich würde mir eine inhaltliche Auseinandersetzung zu diesem Thema

wünschen, weil mit dem Voranschlag ja immer politische Zielvorstellungen verbunden sind und diese in dem einen oder anderen Bereich wegen CORONA nicht so wie geplant umgesetzt werden konnten. Vielleicht wäre es sinnvoll diese wegen CORONA nicht umgesetzten Vorhaben für das Folgebudget einzuplanen. Z.B. war im Bereich Jugend über weite Strecken kein oder weniger Betrieb möglich und gleichzeitig war aber diese Leistung sehr wichtig für die Welser Jugend. Vielleicht können die „gesellschaftlichen Corona-Schäden“ beim Folgebudget korrigiert werden.

Bgm. Dr. Rabl: Die Auseinandersetzung mit den einzelnen Abweichungen erfolgt üblicherweise im Ausschuss. Wenn sie Mitglied im Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschusses sind, haben sie zukünftig auch die Möglichkeit über diese Abweichungen im Einzelnen und sehr detailliert zu diskutieren. Das Gleiche gilt übrigens auch für die Budgeterstellung für die nächsten zwei Jahre. Auch dafür gibt es einen Ausschuss und wir können uns sehr intensiv über die einzelnen Positionen unterhalten, woraus sich die Abweichungen ergeben. Die Budgeterstellungsfunktioniert üblicherweise so, dass die Führungskräfte sagen wie viel Geld sie wofür brauchen, darauf erfolgt die politische Diskussion und wird im Budget festgehalten. Meistens werden die Zahlen des Vorjahres fortgeschrieben, weil man sonst mit der Diskussion nicht zusammenkäme.

Der Antrag zu Punkt 18. der Tagesordnung wird

einstimmig angenommen.

19.)

GR-Kreditoperationen gemäß § 54 Statut der Stadt Wels
FD-Buch-14-2021/021

Der Antrag (Anlage 15) lautet:

Die beantragte Kreditübertragung und die beantragten Kreditüberschreitungen werden genehmigt.

GR. Mag. Teubl: Die vorgesehenen Ausgaben für Wärme in Amtsgebäuden sind offensichtlich von 180.000 auf 370.000 Euro gestiegen. Das kann ja wohl nicht wahr sein. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir so einen harten Winter hatten. Vielleicht kann mir das jemand erklären wie es zu einer mehr als doppelt so hohen Summe für diesen Posten kommt?

Bgm. Dr. Rabl: Das liegt an den Energiepreissteigerungen, über die in allen Medien berichtet wurde. Alleine der Gaspreis hat sich vervierfacht. Auch die sonstigen Energiepreise sind teurer geworden. Daraus resultiert die Erhöhung. Darüber hinaus war der Winter im Jahr 2021 durchaus etwas strenger – es musste im Mai noch geheizt werden.

Der Antrag zu Punkt 19. der Tagesordnung wird

gegen 29 Ja-Stimmen (FPÖ-, SPÖ-, ÖVP-Fraktion, NEOS+MFG)
4 Nein-Stimmen (GRÜNE-Fraktion)
angenommen.

Dringlichkeitsantrag der SPÖ-Gemeinderatsfraktion betreffend
Verleihung der Verdienstmedaille der Stadt Wels in SILBER
an Prof. DDr. Helmut Retzl
(BdB-325-01-8-2021)
Verf-015-I-25-2021

GR. Huber: Viele von ihnen verbinden sicher mit DDr. Helmut Retzl das Erfolgsrezept der Bürgerbeteiligung Modell Umweltkommission rund um den Bau der thermischen Abfallverwertungsanlage in Wels. Ich habe es dem Kollegen GR. Mag. Humer versprochen: Damals wurde gemeinsam mit Dr. Herbert Humer und Ing. Peter Kneissl dieses Erfolgsrezept ins Leben gerufen. Es handelte sich um ein Bürgerbeteiligungs- und Mediationsverfahren rund um den Bau der thermischen Abfallverwertungsanlage Wels unter Einbeziehung der Stadt Wels und der Nachbargemeinden.

Durch dieses Beteiligungsprogramm wurden in den vergangenen 30 Jahren Verbesserungen des Lärmschutzes, Reduzierung der Geruchsbelästigung, abgestimmtes Vorgehen bei der Schlackenaufbereitung usw. erreicht. In zahlreichen Vorträgen durfte DDr. Helmut Retzl als Botschafter der Idee der Welser Bürgerbeteiligung die Vorstellungen der Umweltkommission weitertragen und so auch die Stadt Wels ganz wesentlich positionieren.

Die Dringlichkeit war durch die Verleihung anlässlich der Jubiläumssitzung der Umweltkommission (100. Sitzung und 30 Jahr Jubiläum) am 17. November 2021 gegeben. Doch heute langte leider die Mitteilung ein, dass anlässlich COVID diese Veranstaltung verschoben werden muss. Bitte aber dennoch die Verdienstmedaille in Silber an Prof. DDr. Helmut Retzl zu verleihen und ich ersuche um Diskussion und Beschlussfassung.

Der Dringlichkeitsantrag (Anlage 13) der SPÖ-Gemeinderatsfraktion wird

einstimmig angenommen.

Bgm. Dr. Rabl: Ich bedanke mich für diese erste Sitzung. Danke auch für die Fraktionserklärungen. Leider können wir uns heute nicht beim geplanten Empfang treffen. Dieser wurde seitens der Stadt wegen dem COVID-Geschehen abgesagt, weil wir eine besondere Verpflichtung haben. Aber wir werden diese Veranstaltung bei Gelegenheit nachholen. Danke – Sitzung geschlossen.

H I N W E I S für Internet-Nutzer:

Diese Verhandlungsschrift wird in der Sitzung des Gemeinderates am 07.03.2022 zur offiziellen Genehmigung aufgelegt. Bis dahin besteht seitens der Mitglieder des Gemeinderates die Möglichkeit, Einsprüche gegen deren Inhalt zu erheben. Daraus resultierend könnten sich ev. Änderungen geringfügiger Art ergeben.